

Shambala, Shasta und Sanat Kumara

May Call 2019

Seminar von Dr. Sri K. Parvathi Kumar

Mount Shasta, Kalifornien,
28. Mai - 01. Juni 2019



Shambala, Shasta und Sanat Kumara¹

Mount Shasta, Kalifornien,
28. Mai - 01. Juni 2019

Dienstag, 28. Mai 2019, am Morgen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Wir werden alle in dieser ashramischen Energie von Mount Shasta willkommen heißen. Unsere tiefe Absicht ist es, dass wir uns mit der Gnade des Berges und der Hierarchie darauf ausrichten, und dadurch wurde dieses Gruppenleben ermöglicht. Hier am Berg zu sein, bedeutet, beim Meister zu sein. Der Berg ist der Wohnort vieler Gruppen, die zu vielen Strahlen gehören. Ursprünglich haben wir uns hier mit einer kleinen Gruppe von 12 Personen getroffen, die aus Indien und Europa kamen. Nach der Begrüßung blieben wir uns selbst überlassen, um die Schönheit dieses heiligen Kontinents, Amerika genannt, zu erfahren.

In dieser Woche zieht vom Westen nach Osten eine Kältewelle über den Kontinent, die uns alle darauf einstimmt, dass wir uns auf eine Erfahrung vorbereiten, die am Berg Shasta stattfindet. Gleichzeitig gibt es noch eine weitere Welle, eine 'Modi-Welle', die in Indien jetzt weitere 5 Jahre lang andauern und dazu beitragen wird, dass Indien seine Verantwortung gegenüber der Menschheit wahrnimmt. Um diese große Verantwortung zu erfüllen, gibt es einen Führer, der ein großer Jünger ist, das ist *Mr. Narendra Modi*.

Er arbeitet als Premierminister für Indien und die indischen Herzen sind darüber voller Freude. *Mr. Modi* wurde zum 2. Mal für weitere 5 Jahre gewählt. Ich gratuliere allen Indern dazu. Im Namen der Hierarchie wird die ganze Menschheit begrüßt und im Namen der Menschheit danken wir der Hierarchie, dass wir einen Führer haben, der die Inder zu dem Plan führen und ihn vorwärts bringen will.

Auf unseren Touren haben wir uns am letzten Freitag im *Monument Valley* begrüßt. An einem Freitag im *Monument Valley* zu sein, hat seine eigene Bedeutung. Das *Monument Valley* ist ein Tal voller Geister, in dem es viele ätherische Tempel gibt, und viele ätherische Gruppen kommen dort am Freitagabend zusammen und führen viele Rituale zum Wohle des Planeten und der planetarischen Lebewesen durch. Nachts kann man hier das Herabsteigen der Geister aus den höheren Kreisen wahrnehmen. Das sind alles Engelgeister, die diese Aktivität durchführen, und es war eine besondere Gnade, dass die Gruppe am Freitag in diesem Tal war. Jeden Freitagabend geschieht sehr viel Magie in allen Ashramen in der



¹ Diese Abschrift der deutschen Simultan-Übersetzung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Welt und nun kommen wir also hier in der ganz großen Gruppe zusammen, um die Synthese von Liebe, Wissen und Wille zu erleben.

'Shasta' steht für eine Synthese des 1. und 2. Strahls. Wenn der 1. Strahl des Willens und der 2. Strahl des Wissens oder der Liebe zur Synthese zusammengeführt werden, kann ein Mensch äußerst bedeutsame Dinge vollbringen. Shasta steht also dafür, dass wir durch den Willen und das Wissen, das wir haben, zur Synthese geführt werden. Wenn der Kopf und das Herz gut zusammenarbeiten, werden viele Dinge möglich. Wenn wir im Kopf sind, werden wir 'kopfig', und das ist unser Problem, und wenn wir im Herzen sind, sind wir emotional. So sehen wir Menschen, die entweder emotional oder kopfig sind, oder manchmal sind sie emotional und manchmal kopfig - genauso wie Kinder, die manchmal sehr halsstarrig sind, wenn wir ihnen den richtigen Weg zeigen wollen, aber weil wir nicht wollen, dass sie weinen, halten wir uns zurück. Ein Kind kann sehr emotional und sehr dickköpfig sein und als Erwachsene haben sie dann zwar eine andere Körpergröße, sind aber im Bewusstsein nicht mitgewachsen. Auch wir sind manchmal nur emotional, manchmal sehr starrköpfig. Wie können wir die Dinge zusammenführen? In diesem Fall wird Shasta benötigt und deshalb ist Shasta auf den Planeten gekommen.

Shasta ist der Name von *Sanat Kumara*, der auch als 'Subrahmanya' bekannt ist. In *Sanat Kumara* gibt es die Synthese des Willens und des Wissens. Er gibt eine Mischung von beidem für jene, die sich selbst zur Ausgewogenheit führen wollen und ausgeglichen leben wollen. Als ich 1995 zum ersten Mal in die USA kam, hörte ich von diesem Berg Shasta. Schon das Wort 'Shasta' ist ein bemerkenswerter Name für diesen Berg. In Europa und im modernen Amerika werden keine Sanskrit-Begriffe benutzt. Der Berg muss seinen Namen also bekommen haben als die Arier Amerika in Besitz genommen haben. Die Europäer waren erst danach gekommen. Die arische Rasse finden wir überall auf dem Planeten, aber wie ist der Name 'Shasta' entstanden? Das hat mich interessiert. Damals gab es noch kein Internet und seine Möglichkeiten, doch ein indisches Ehepaar brachte mich dann zu diesem Berg, den ich so gerne sehen wollte, weil er 'Shasta' heißt und damit nach Subrahmanya benannt ist. Er ist auf diesem Planeten als *Sanat Kumara* anwesend, welcher einer der vier kosmischen Kumaras in dieser Schöpfung ist - Sanaka, Sanandana, Sanat Kumara und Sanat Sujata. *Sanat Kumara* nahm auch die Form von Subrahmanya an, der Sohn von *Lord Shiva*, um bestimmte Dimensionen in dieser Schöpfung zu erfüllen und um mit uns allen zusammen zu sein.

Wegen seines Namens wollte ich also gerne hierher kommen und als ich den Berg sah, schlug ich vor, hier eine kurze Meditation zu machen und zu meiner Überraschung veränderte sich dieser ganze Ort während der Meditation. Seine ganzen ätherischen Dimensionen wurden wahrnehmbar und ich sah Gruppen von Wesen, die sehr groß waren. Diese Körpergröße gehört zur Weißen Bruderschaft, deren Mitglieder alle 7 Fuß groß sind, voller Licht strahlen und weiße Gewänder tragen. In allen theologischen Systemen kennt man 'das weiße Gewand'. *Jesus, der Christus*, hatte z. B. ein weißes Gewand, d. h. er hatte einen Kausalkörper, *Karana Sharira*, durch den sehr viel Licht manifestiert werden kann, sehr viel Heilung geschehen und sehr viel Weisheit verbreitet werden kann.

Ich sah eine Gruppe von Personen innerhalb des Berges gehen, nicht auf dem Berg. Darüber war ich sehr überrascht und begeistert. Nach dem Gebet gingen wir zum Mittagessen und *Srikanth* und *Sunita* bemerkten, dass ich nach dem Gebet ganz verändert aussah, ganz still war und kaum mehr etwas sprach. Und ich sagte ihnen: „Dieser Berg ist sehr heilig, es gibt Gruppen von göttlichen Wesen, die hier arbeiten und deshalb sollte dieser Berg sehr geachtet werden.“ Das ist eine göttliche Gegenwart und natürlicherweise wird man in der Gegenwart göttlicher Dinge schweigsam. Man kann zwar voller Begeisterung sein, aber etwas zu erfahren ist etwas ganz anderes. Mit einfachen Worten erklärte ich ihnen, dass dies ein sehr heiliger Ort ist und wenn möglich, sollten sie versuchen, diesen Ort von Zeit zu Zeit zu besuchen. Ich weiß nicht, wie oft die beiden später hierher gekommen sind. So geschah es,

dass wir 1995 und dann wieder 2014 ein Gruppenleben nahe San José² hatten, und ich hatte zur Gruppe gesagt: „Wenn ihr den Ort erreicht und die Sonne scheint, habt ihr Glück, denn dann könnt ihr die violette Farbe erleben. Ihr braucht keine besondere Ausrüstung, um die violette Farbe zu sehen.“ Ich habe den Leuten gezeigt, wie das Violett hier überall anwesend ist und sogar in den Fotos können wir immer noch die violette Farbe erkennen. Danach gab es eine sehr starke Bitte, dass wir in der Nähe des Mount Shasta ein Gruppenleben durchführen sollten. Unsere Gruppe ist sehr dynamisch und dafür bin ich sehr dankbar. Ich bin auch der Hierarchie dankbar, die mich in den letzten drei Jahrzehnten sehr dabei unterstützte, einige Handlungen Guten Willens zu tun und ihre Lehren zum Ausdruck zu bringen, und nach der Ankündigung des Seminars antwortete die Gruppe von überall her. Ich bin zutiefst berührt durch die Gegenwart, die ihr hier gebt, denn hier sind sehr viele Inder, Europäer, Südamerikaner, Argentinier, Brasilianer anwesend, viele sind aus Venezuela und Nordamerika gekommen. Das ist ein Beispiel der Menschheit, die hier versammelt ist. Australier gehörten früher einmal dazu und später wird es sie wieder geben. Es gab einmal eine starke Gruppe in Australien, Ilse gehörte dazu, und als sie ihren Körper verließ, löste sich die Gruppe langsam zu Individuen auf. Was ich sagen möchte, ist, die Reaktion, die von den Menschen kommt und sich durch die Teilnahme an diesem Gruppenleben ausdrückt, ist der Wille des Meisters, der durch die Herzen und Gehirne unserer Gruppenmitglieder arbeitet. Nur wenn der Meister es will, geschehen die Dinge und für mich und auch für viele von euch ist das ganz klar. Nur wenn der Meister es will, geschehen die Dinge.

Wir beten zum Meister, dass wir ein Teil seines Willens, ein Teil seines Plans sein mögen und dass die Meister erfüllen mögen, was erfüllt werden soll. 4-5 Tage lang in der Nähe des Mount Shasta zu sein und die Gegenwart in einer Gruppe wie dieser zu erfahren, müssen wir als einen großen Segen des Meisters betrachten. Ich benenne den Meister nicht mit einem Namen, denn es ist ein Meister, der als viele erscheint, es ist ein Meister, der durch viele erscheint. Der Meister erscheint durch jeden von uns. Wir haben hier einen göttlichen Bogen von Meistern, deren Namen wir kennen, aber es gibt sehr viele, die wir weder als Meister noch mit ihrem Namen kennen, aber wenn die Kooperation aus den höheren Kreisen kommt, können Ereignisse mit großer Leichtigkeit geschehen. Das Schöne an jedem Berg ist, dass es Wesen gibt, die aus höheren Kreisen herabsteigen, und es gibt Wesen, die von unten aufsteigen.

Aufstieg und Abstieg geschieht überall dort, wo ein bedeutender Berggipfel ist und wo es große Bäume gibt, die zum Himmel emporwachsen. Dort steigen Wesen herab, und wir können das wahrnehmen, wenn wir die Augen haben, das zu sehen. Auch in Indien gibt es so etwas. Vor den Tempeln in Indien baut man eine Säule auf, die Engel zum Herabkommen benutzen sollen. Engelenenergien sind Energien, die immer gehorchen und sich nie widersetzen, sie sind nie abweisend. Ein weiser Mann weist nichts zurück, er versucht, so viele Dinge ringsum zu akzeptieren wie möglich, er umfasst sie, er synthetisiert sie in seinem Herzen und ernährt damit jene, die ihn umgeben. Deswegen sagen wir dieses Mantra: "Mögen wir nichts zurückweisen, mögen wir so weit wie möglich alles akzeptieren."

Durch Akzeptanz erweitern wir den Horizont und den Bereich unseres Herzens. Dinge zurückzuweisen, verengt unsere Aktivität und unser Herz. Wenn wir alles akzeptieren können, erweitern wir den Horizont unseres Herzens und erzeugen immer mehr Freude. Deshalb brauchen wir von Zeit zu Zeit die Weisheit erneut, um uns in der Herzenergie neu zu finden und neu wahrzunehmen. Das Herz ist das einzige, das aus den höheren Kreisen empfangen kann.

² Dieser Ort wird 'San José' oder 'Sankt Josef' genannt. Die Namen aller heiligen Personen wurden durch die Zeit verzerrt und entstellt. Das zeigt unseren Wissensstand, also sagen wir auch San Diego oder San Diago, aber es ist nicht San Diago oder San Diego, sondern es ist der 'Heilige Jakob', 'Saint Jakob'. Der Heilige Jakob war ein großer Prophet und daraus wurde San Diego, aus dem Heiligen Josef, der der Vater von *Jesus, dem Christus*, war, wurde San José, aus dem Heiligen Franziskus wurde 'San Francisco' und aus dem Heiligen Nikolaus wurde 'Santa Claus'. Wenn wir aber die Namen heiliger Personen verzerren und nicht richtig aussprechen, erhalten wir nicht ihre Gegenwart. Wenn ich euch mit eurem Namen rufe, dann antwortet ihr, aber wenn ich euren Namen verzerre und entstelle, dann antwortet ihr nicht. Wenn ich zu *Murali* immer nur 'Muli', wird er nicht reagieren, sage ich '*Murali*', wird er sich angesprochen fühlen. Wir sollten wenigstens die heiligen Namen richtig aussprechen können, deshalb ist alles anders.

Wir haben hier eine solche Anordnung, dass die Energien rund um den Berggipfel fortwährend herabkommen. Es gibt hier eine Schwester, die 3-4 Jahre hier in der Nähe des Berges wohnte. Sie sah



jeden Tag sehr schöne verschiedene Wolkenformationen am Berg, weiße Wolken, die in sehr schöner Form auf den Berggipfel herabkommen. Wir sollten von Zeit zu Zeit immer wieder zum Berg hinaufschauen und nicht nur mit dem Materiellen um uns beschäftigt sein. Wenn wir zum Himmel schauen, dann sehen wir - sofern wir das Auge dafür haben - das subtile Herabkommen der Energien.

die Göttlichkeiten, die diese Arbeit vollendeten: „Sorgt dafür, dass es auf dem Planeten ein paar Bereiche gibt, wo es Kontakt und Verbindung zu den höheren Kreisen geben kann.“

Es gibt also Zentren - auch in unserem Körper -, wo wir die Verbindung zu höheren Zentren herstellen können. Wenn wir uns nur mit dem Weltlichen verbinden, werden wir eingeengt, verwirrt, voller Emotionen, voller Kummer, werden depressiv und können immer nur weinen. Was ist das für ein Zustand, immer depressiv, verwirrt und gereizt zu sein! Die Mutter Erde weiß, dass die Lebewesen hier auf dem Planeten leben müssen, und es ist eine große Herausforderung für Mutter Erde. Sie bat die Devas: „Sorgt dafür, dass es bestimmte Punkte gibt, durch die ich eine Verbindung zu den höheren Kreisen bekomme, zu den Plejaden, zu dem Großen Bären, zu Sirius, zum Orion, zu solchen Systemen. Von dort kann ich Energien erhalten und sie den Lebewesen zuführen.“ Und die Devas hatten auch das Gefühl, dass das notwendig sei und deshalb schufen sie bei der Erschaffung des Planeten 91 Berggipfel. Ich habe viele von ihnen gesehen und von Zeit zu Zeit gehe ich mit den Gruppen zu diesen Gipfeln und da, wo ein Berg ist, kommen Energien herab.



Es gibt den

Meisterberg in den Nilgiris,

den Everest, den Kailash, Berge in Nordamerika, in Südamerika, in Europa, auf jedem Kontinent gibt es Bergregionen, in denen es einen Berg gibt, der eine ganz besondere Energie hat. In Südamerika haben wir den Aconcagua und hier den Shasta, das Monument Valley, in den Rocky Mountains und in Colorado Springs gibt es Gipfel, an all diesen Orten gibt es die Aktivität der Weißen Bruderschaft. Und genauso ist es auch beim Berg Shasta.

Mutter Erde bat die Devas auch: „Sorgt dafür, dass es noch weitere Möglichkeiten gibt, um sich mit den höheren Energien zu verbinden.“ Und dann erschufen die Devas Bäume wie die Pinie, die Kiefer,



die Eichen, die Seidenbäume, die Sandelholzbäume und die Zedern.³ Das sind alles Bäume, die vertikal zum Himmel hin wachsen und Energien zu uns herunterbringen. An der Küste von Kalifornien z. B. gibt es die Redwoods⁴, das sind sehr hohe Bäume, oder es gibt den Sequoia-Nationalpark - wir sind gesegnet, wenn wir uns in der Nähe großer Bäume aufhalten, denn der Segen kommt durch die Bäume zu uns herunter.

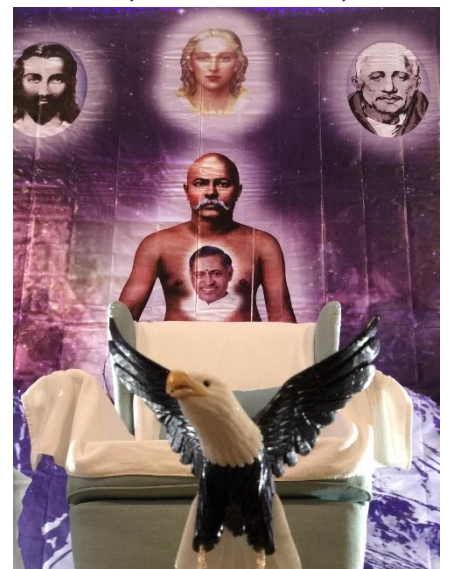
Ich traf einmal einen Mathematikprofessor aus Honduras, der immer, wenn er einen Seidenbaum sah, hinging, diesen Baum umarmte und in dieser Haltung meditierte. Warum? Die Energien kommen so schweigend und still herunter, dass man den summenden Klang im eigenen Inneren wahrnehmen kann. Vom Gehirn-/Wirbelsäulensystem durch die ganze Wirbelsäule hindurch hört man diesen summenden Klang. So gibt es auch Banyan-Bäume, Ficus-Religiosa-Bäume oder Neem-Bäume, wir umarmen diese Bäume nie. Trotz unserer vertikalen Wirbelsäule haben nicht alle die Fähigkeit, die Energien vertikal aufsteigen zu lassen. In fast

allen Menschen bewegen sich die Energien horizontal, d. h. das Bewusstsein geht horizontal hinaus.

Nur in sehr wenigen Personen können sich die Energien senkrecht bewegen. Energien können sich nach oben bewegen, wenn wir zu den Gipfeln schauen.

Es gibt drei Teile in uns: der Kopf steht für die göttliche Seite, der Oberkörper steht für die menschliche Seite und der Unterkörper für die animalische Seite. Es gibt das Tier unterhalb des Zwerchfells, es gibt den Menschen zwischen Hals und Zwerchfell und das Göttliche im Kopf. So haben wir drei Möglichkeiten: wir können animalisch sein und immer nur nach dem schauen, was wir wollen, und so kümmern wir uns die ganze Zeit immer nur um uns selbst, suchen nach Essen, Komfort und schönen Dingen. Wenn wir andere Menschen wahrnehmen können, sind wir im Herzen. Wenn wir die göttliche Gegenwart in uns spüren können, sind wir im Kopf. Wie oft spüren wir die Gegenwart des Göttlichen in uns? - Vielleicht hin und wieder mal, zufällig.

Die Menschen sollten eigentlich vertikal ausgerichtet sein und aufsteigen, deswegen haben sie eine vertikale Wirbelsäule. In den okkulten Meditationen von *Meister CVV* heißt es: Horizontale begegnen Vertikalen. Irgendwann einmal werden die Horizontalen in uns, die hinauslaufenden Energien, ins Zentrum gelangen und aufsteigen. Diese aufsteigende Bewegung der Energien ist sehr leicht, wenn wir hier in der Nähe des Berges sind. Der Berg ist nicht zum Picknicken mit Cola und Pommes gedacht, aber genau das tut man hier am liebsten. Das ist alles nicht verboten, aber der Berg ist eigentlich für viel bessere Dinge gedacht. Das Göttliche sagt niemals, dass wir nicht essen sollen, das Göttliche liebt es, wenn wir uns freuen wie Kinder. Wir sollten auch verantwortungsvoll sein, sollten verantwortungsvoll Dienende sein. Als wir gestern hierher kamen, gab es einen blauen Himmel und eine vogelgleiche Energie bewegte sich auf den Gipfel zu und diese Energie hatte die Form einer sehr weißen Wolke. Hier vorne steht eine Vogelplastik eines Adlers. Der Adler ist das Symbol dieses Ortes, denn hier ist der Ashram von *Graf St. Germain*.



³ Die Zeder wird Deodar genannt, Deodar wird Devadaru in Sanskrit genannt.

⁴ den Küstenmammutbaum

Graf St. Germain hat schon 1675 seine Ashrame in Süd- und Nordamerika aufgebaut. Er war der Erste, der hierherkam, um das neue Zeitalter einzuleiten. Seine Idee war, dass sich die Menschen entwickeln sollten, sodass sie sich selbst regieren können und dass sie andere nicht beherrschen sollten. Niemand regiert sich selbst, wenn wir uns selbst regieren können, braucht uns niemand sagen, was wir zu tun haben. Einige, die in ihrem Bewusstsein schon ganz gut entwickelt sind, können sich selbst regieren, aber wir haben diesen animalischen Instinkt, dass wir andere immer regieren wollen. Solange wir diesen Instinkt nicht hinter uns lassen können, können wir nicht göttlich sein. Die Göttlichkeit ist so beschaffen, dass wir uns selbst regieren müssen und andere sich selbst regieren lassen. Wenn andere Führung haben wollen, dann sollen wir sie einfach in Form von Informationen geben. Es gibt die okkulte Meditation: Beeinflusst nicht, sondern informiert einfach nur, beeindruckt nicht, sondern bringt nur zum Ausdruck. Wir können zum Ausdruck bringen, aber wir brauchen die Menschen nicht zu beeindrucken. Es gibt so viele Bemühungen, andere zu beeinflussen und dass sie unsere Gedanken aufnehmen. Das ist animalisch, wir dürfen nur informieren, nicht beeinflussen, zum Ausdruck bringen, aber nicht beeindrucken. Regiert euch selbst und lasst andere sich selbst regieren. Unterrichten sollte eine Vermittlung sein und eine Gemeinschaft bilden. Normalerweise sagen wir etwas, um etwas mitzuteilen, aber ein Weisheitslehrer spricht, um zu vereinen, d. h. durch seine Worte tritt er in die Herzen der Zuhörer ein und freut sich daran, im Herzen anderer zu sein, und auch die anderen erfahren die Qualität des Herzens, die der Sprechende hat. Deshalb vereint der Lehrer und die anderen geben Mitteilungen. Diese Gemeinschaft sollte geschehen. Sie ist etwas Freiwilliges. Niemand möchte regiert oder beherrscht werden!

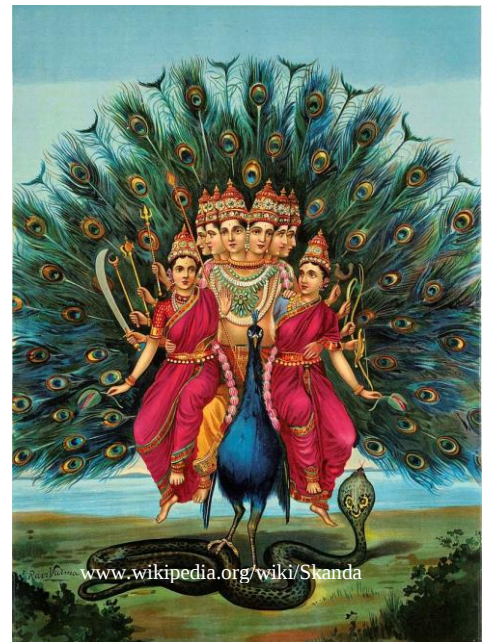
Es gibt Menschen, die aufgrund ihrer Position andere regieren und beherrschen wollen. Dieses Beherrschen anderer muss überwunden werden, wenn man sich in die göttlichen Bereiche des eigenen Wesens erheben will. Durch unsere Worte sollten wir nur mitteilen, sollten andere aber nicht bombardieren. Wir haben hier eine Schwester, die Gruppen überall in der Welt gewaltfreie Kommunikation vermittelt. Gewalt muss nicht immer nur physisch sein, man kann andere auch durch Worte verletzen, auch das ist Gewalt - Ahimsa wird gelehrt. Deshalb gab Meister *Graf St. Germain* die Regel 'Swaraj' - Swaraj ist der Name des 7. Strahls und bedeutet 'sich selbst regieren'. Ich regiere mich selbst und lass' andere sich selbst regieren. Von daher kommt auch das Wort 'Freiheit' - wenn wir andere nicht regieren und sie so leben lassen wie sie wollen, erhalten wir unsere eigene Freiheit. Freiheit bekommen wir nicht dadurch, dass wir immer nach Freiheit rufen, sondern allein dadurch, dass wir uns selbst regieren und andere sich selbst regieren lassen. Deshalb hat *Graf St. Germain* schon 1675 diese Regel niedergelegt. Seitdem haben sich viele Nationen befreit und sein Ashram ist einer der dynamischen Ashrame im Mount Shasta. Wir sprechen von *Sanat Kumara*, dessen Residenz in Shambala ist und der auch Shasta zu seinem Wohnort gemacht hat.

Shambala ist ganz oben im Kopf, Shasta ist ganz oben im Kopf und Swaraj, der 7. Strahl, ist ganz unten an der Wirbelsäule. Vom Kopf bis zur untersten Spitze der Wirbelsäule findet das gesamte Energiesystem seine Aufwärts- und Abwärtsbewegung an einem Berg wie Shasta - dafür steht Shasta und der Adler ist das Symbol dafür. Ich sage nicht, dass ihr zuhause einen lebendigen Adler halten solltet, aber ein Symbol könntet ihr haben. Einen lebendigen Adler könnt ihr nicht festhalten, er könnte euch den Arm brechen oder das Handgelenk zerbeißen, würdet ihr ihn festhalten wollen. Wer einen Adler festhalten will, hat ein Lederband, auf dem der Adler sich niederlassen kann.

Der Griff des Adlers ist überaus stark, er kann Schlangen ergreifen. Er kann sich im 7. Himmel und auch am Boden aufhalten. Darum wird der Adler als spirituelles Symbol ausgewählt. Er ist auch das Symbol der Vereinigten Staaten. Es gibt noch andere Länder, die den Adler als ihr Symbol ausgewählt haben.

Das alte Indien meisterte die Wissenschaft der Weisheit und gelangte sogar zur Kunst der Weisheit. Die Kunst setzt erst ein, wenn die Wissenschaft vollendet ist. Es gibt Chirurgen, die wissenschaftlich vorgehen, aber es gibt Chirurgen, die kunstvoll arbeiten können. Wenn eine Wissenschaft zur Vollendung gelangt, dann wird sie zur Kunst. Kunst steht über der Wissenschaft. Wissenschaft ist Systematik, Kunst ist, wenn man der Systematik Schönheit hinzufügen kann.

Indien entschied sich für den Pfau als Symbol; er stammt aus derselben Familie wie die Adler, aber der Pfau ist viel schöner als der Adler. Der Pfau ist der Träger von Kumara. Der Pfau hat viele Talente. Wenn man sich vom Muladhara bis zum Sahasrara und vom Sahasrara bis zum Muladhara auf allen Ebenen der Existenz aufhalten kann, dann ist man wie ein Adler, aber wenn man das auch noch kunstvoll tun kann, dann ist man wie ein Pfau. Und wisst ihr, dass ein Pfau ein Zölibatär ist? Das ist seine Besonderheit. Alle Eingeweihten sind Hermaphroditen, sind Androgyne, sind männlich-weiblich in dem Sinne, dass sie keine Frau brauchen oder sie brauchen keinen Mann. Das ist der Status eines Eingeweihten, sie können weder von einem Mann, noch von einer Frau angezogen werden, aber ein Eingeweihter ist für Männer ebenso anziehend wie für Frauen. Das müssen wir in uns erwerben.



Die männlich-weiblichen Energien sind in uns meist nicht im Gleichgewicht. Haben wir mehr weibliche Energien, dann wollen wir mehr männliche Energien. Wenn wir mehr männliche Energien haben, dann verlangen wir nach der weiblichen Energie. Das ist ganz natürlich, und wenn beides ausgewogen ist, dann sind wir androgyn, ein Hermaphrodit, ein gleichgeschlechtliches Wesen. Auf diesem Gipfel des Mount Shasta gibt es Gruppen, die gleichgeschlechtlich sind, androgyne Wesen, die nur hier sind, um nicht nur den Menschen, sondern dem ganzen Planeten zu helfen. Ein solcher Platz wird natürlicherweise als Wohnort ausgewählt und deshalb kommen wir hierher und verbinden uns mit dem Werk, mit der Bruderschaft, die wir zwar nicht sehen können, die aber hier in und um den Berg wohnt. Man sagt, dass es sehr tief im Berg sehr zivilisierte Dörfer und Städte gibt mit sehr viel Aktivität.

Es gibt Personen, die das sehen und erleben können und *Madame Blavatsky* gehört zu jenen ersten Wesen, denen die Meister der Weisheit Informationen gaben über Mount Shasta und die Küste der westlichen Zivilisation in den USA. Ihr wurde gesagt, dass diese westliche Küste von Nord- und Südamerika ein Teil der alten lemurischen Zivilisation ist.

Madame Blavatsky spricht von 5 Rassen auf diesem Planeten:

1. die Bewohner der Weißen Insel⁵ – die Chhâyâs,
2. die Hyperboräer,
3. die Lemurier,
4. die Atlantier und nach ihnen kamen
5. die Arier, das sind wir alle.

Wir sind dieselben Wesen, die durch all diese Prozesse gegangen sind - zuerst als Bewohner der Weißen Insel, dann als Hyperboräer, Lemurier, Atlantier und jetzt sind wir alle Arier. Wir gingen durch eine großartige Vergangenheit, denkt nicht, dass ihr einfach hier als Menschen vor wenigen Inkarnationen geboren wurdet. Wir sind hierher gekommen, um uns zu entwickeln und dabei sind 5 Rassen vergangen. Wir gehören alle zur 5. Wurzelrasse, zu den Ariern. Vorher waren wir alle Atlantier, davor waren wir alle Lemurier, davor Hyperboräer und vorher waren wir alle Bewohner der Weißen Insel.⁶ In diesem

⁵ "In den Kommentaren zu den Stanzen wird der erste Kontinent bei seinem Sanskrit-Namen *Âdi-varsha* genannt, was wörtlich 'Ur-Land' heißt. In den Puranen wird er mit verschiedenen Namen bezeichnet, z. B. als *Shveta-Dvîpa* ..." (G. A. Barborka, *Der Göttliche Plan*, S. 369)

⁶ Die Einzelheiten darüber wurden an verschiedenen Orten in Europa und auch in Indien in früheren Seminaren gegeben.

Land, in dem wir jetzt sind, gibt es Lebewesen, die seit lemurischen Zeiten hier sind, d. h., sie sind unsere Großväter in Bezug auf die Rasse. Die Jahreszahlen, die dazu gehören, sind für uns in diesem Zusammenhang nicht bedeutungsvoll, jeder hat seine eigene Vermutung, wie lange das Kali-Zeitalter schon dauert oder wann Atlantis bestanden hat -, und niemand hat wirklich recht. Von 8000 Jahren bis 850000 Jahren wird uns jeweils eine andere Zahl mit verschiedenen Nullen präsentiert, und so werden die Atlantier verschiedenen Epochen zugeordnet und genauso ist es in Bezug auf die Lemurier.



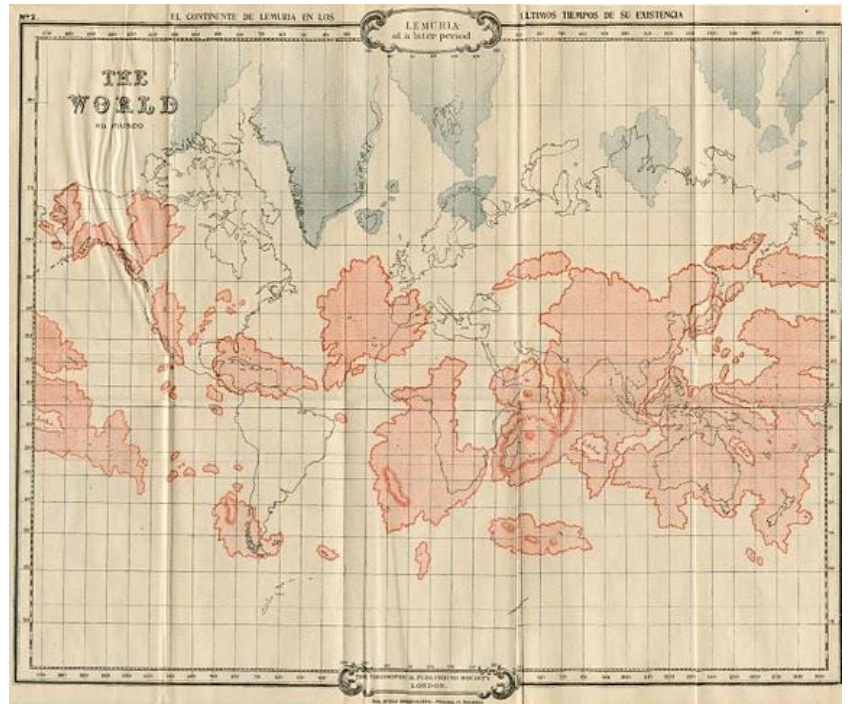
Ich möchte mich nicht mit Vorvätern der Atlantier.

diesen Zahlen beschäftigen, aber die Lemurier waren die

Als Lemurien lebendig war, reichte das Land von diesem Teil Amerikas über den Pazifik und Indischen Ozean bis hin zu Afrika. Könnt ihr euch ein so großes Land vorstellen? Wir sehen jetzt die Westküste von Nord- und Südamerika und dann kommt der Pazifische Ozean. Was heute der 'Pazifische Ozean' ist, war früher lemurisches Land mit einer sehr friedlichen Energie und sehr friedlichen Menschen. Das Meer wird immer noch 'Pazifik', d. h. 'friedliches Meer' genannt.

Genauso lebten die Atlantier dort, wo heute der Atlantische Ozean ist. Das war alles atlantisch.

Hier am Shasta war immer eine sehr friedliche Energie.



Karte von Lemuria über die heutigen Kontinente gezeichnet. Nach dem amerikanischen [Theosophen William Scott-Elliot](#) aus *The Story of Atlantis and Lost Lemuria* (1896)

Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Lemuria#/media/Datei:Map_of_Lemuria

Die Menschheit teilte sich in zwei verschiedene Gedankenrichtungen:

→ Die Lemurier hielten viel davon, sich selbst zu regieren und wollten, dass jeder sich selbst regiert.

→ Die Atlantier waren davon überzeugt, dass sie sich selbst regieren müssen, dass sie aber auch andere regieren müssen, weil es genug Leute gibt, die nicht wissen, wie sie sich selbst regieren müssen und die, die sich nicht selbst zu regieren wissen, sollten regiert werden. Das war das Verständnis der Atlantier und aus diesem Gedanken heraus entstand die Kontrolle und Beherrschung anderer Menschen - alles wird kontrolliert und beherrscht.

Ihr kennt Menschen, sog. 'gelehrte Leute', die zuweilen sagen: „Alles unter Kontrolle!“ Nichts ist unter unserer Kontrolle! Wenn hier ein Starkregen herunterkommt, dann haben wir überhaupt nichts mehr unter Kontrolle. Bis vor wenigen Tagen geschahen hier ganz andere Dinge. Unsere Gruppenmitglieder haben diese Aktivität vorbereitet. Wir können also nicht sagen, dass wir alles unter Kontrolle haben. Andere haben uns erlaubt und ermöglicht, diese Aktivität durchzuführen. Denkt nicht daran, Energien 'erfassen' oder 'ergreifen' zu wollen. 'Ergreifen' ist ein atlantisches Wort. Als man bei der Ankunft feststellte, dass dies ein wunderschöner Ort ist, habe ich manche sagen hören: "Man hat diesen Ort schnell ergriffen, damit hier viel stattfinden kann." Man sollte nie von 'Ergreifen' reden, sondern es so ansehen, dass wir hierher gekommen sind, und das alles stand zur Verfügung.

Das sind zwei verschiedene Sichtweisen für ein und dasselbe. Als die Gruppe kam, fanden sie, dass dies hier zur Verfügung stand, also haben sie es verfügbar gemacht. Das ist die lemurische Sichtweise.

Atlantisch geprägtes Verhalten wäre: Wir haben es gefunden und 'zugegriffen'. Die lemurische Art zu denken ist, wir haben hier diesen Ort gefunden, und er erlaubte uns, hier alles stattfinden zu lassen.

Atlantier denken/sagen: „Ok, wir haben's geschafft.“

Die Lemurier waren von der Weisheit überzeugt, dass man sich selbst regieren müsse und andere sich regieren lassen soll, aber die Atlantier fingen an, andere zu regieren, und damit begannen alle Probleme. Beide Rassen hatten genügend Wissen, aber die einen hielten viel von Aggression und die anderen bevorzugten ein friedliches Leben. Deshalb gab es den Konflikt in den Gedanken und Herangehensweisen. "Lass' andere so leben wie sie wollen, sie werden schon lernen" ist die Qualität des Herzens. Die Lemurier sagten sogar: "Ihr wart doch früher auch so". Wenn Kinder laut sind, lassen wir den Lärm sich langsam beruhigen, befahlen den Kindern nichts, versuchen nicht, das Verhalten der Kinder zu kontrollieren und zu beherrschen wie es die atlantische Seite zu tun pflegte, weil wir als Kinder doch auch Lärm gemacht haben. Auf der lemurischen Seite ließ man die Energien einfach verebben.

In uns gibt es beide Qualitäten, weil wir sowohl Lemurier als auch Atlantier waren. Der Instinkt, andere zu kontrollieren, ist atlantisch. Kontrolliert und beherrscht euch selbst und lasst andere so sein, wie sie wollen, ist die lemurische Sichtweise. Auf einem Lesezeichen habe ich einmal gesagt: „Schone nicht dich, schone andere.“ Aber wenn der Kopf über das Herz siegt, dann geschieht alles anders herum, sogar unter uns. Bei einem Paar ist der eine Macht-orientiert und der andere Herz-/Liebe-orientiert. Sie kommen zusammen, um voneinander zu lernen, das ist alles. Sie müssen zur Ausgewogenheit kommen.

Dieser Teil des Landes unterscheidet sich also von dem übrigen amerikanischen Kontinent, das solltet ihr zur Kenntnis nehmen. Das Leben an der Westküste Amerikas ist ganz anders als im östlichen Teil Amerikas.⁷ Auch in Südamerika sind die Anden ganz anders, als der östliche Teil, zu dem z. B. Buenos Aires gehört. Wir waren in den Anden und haben schöne Berge gesehen. Jeder Berg hat eine andere Farbe. Habt ihr jemals eine solche Bergregion gesehen? Das ist das Schöne dort. Das Leben dort ist ganz anders. Die Gipfel an der Westseite Amerikas sind sehr verschieden von den Gipfeln an der östlichen Seite Amerikas. Auch in Indien haben wir im Westen den Himalaya. Überall, wo wir Berge haben, sollten wir daran denken, dass da die vertikalen Energien in uns herabstiegen können.

Wir kommen zu Shasta zurück. Shasta gehört zu den lemurischen Zeiten. Lemurien war das Land, das in jenem Teil existierte, den wir heute den Pazifischen und Indischen Ozean nennen und sich bis nach Afrika erstreckt.⁸ Lemurien war die Region, in der die 3. Wurzelrasse lebte, und in der 2. Hälfte der 3. Wurzelrasse kam die gesamte Weisheit zu diesem Planeten. *Hanuman* oder *Subrahmanya* sind alles Wesen, die in jener Zeit herabkamen. *Madame Blavatsky* schreibt, dass *die Söhne des Willens, die Söhne des Feuers, die Söhne des Yogas* während der lemurischen Zeiten auf diesen Planeten herabkamen.

Die Weisheitsdimension, die *Madame Blavatsky* gab, öffnet uns viele Fenster und ist mehr als eine gewisse Information, wie die heutigen Religionen bieten. Alle Religionen, die wir heute kennen, sind kaum 2000 Jahre alt. Vorher gab es nur die Wissenschaft der Weisheit, die 'Sanatana Dharma' genannt wird. Das Dharma beginnt mit Ahimsa, Harmlosigkeit, nicht schädigen. Hier in Shasta haben wir die lemurischen Gruppen.

⁷ Wenn ich von 'Amerika' spreche, dann meine ich Nord- und Südamerika. Die meisten Inder stellen sich unter 'Amerika' nur 'USA' vor. Das ist ein sehr enges Verständnis. Beide Kontinente, Nord- und Südamerika, sind zusammen Amerika.

⁸ Atlantis war dann ein anderes Land. Ihr könnt bei Google die alten Umrisse von Atlantis und Lemurien finden.

Was wir heute als 'Australien' kennen, ist ein Teil des lemurischen Landes.

Die Eingeborenen von Australien sind die ältesten Menschen auf diesem Planeten.

J. Krishnamurti, ein großer Eingeweihter, war in Australien und lebte dort mit den Aborigines zusammen und zu seiner großen Überraschung stellte er fest, dass sie alle den Namen 'Rama' und das 'Ramayana' kannten. Er sagte: „Diese Lemurier kennen *Hanuman*. Ich habe ihn dort nicht verkündet.“ Was wir heute als 'die Andamanen' (eine Inselgruppe) kennen, war der Geburtsort von *Hanuman*, und es gibt die Insel Bali. Das sind Legendencharaktere aus allerältester Zeit.



Der Pazifische Ozean enthält einen riesigen Kontinent, der jetzt im Wasser versunken ist, und die Westküste Amerikas wird 'das Goldene Land' genannt und gehört zu diesem ursprünglichen Lemurien. Auch ganz Mexiko gehört dazu, die Anden gehören dazu. Dies alles ist ein Teil des goldenen Landes Lemurien. Und zu jener Zeit gab es viele gleichgeschlechtliche Menschen, es gab die Trennung der Geschlechter noch nicht. Bevor wir in die Geschlechter getrennt wurden, waren wir alle zweigeschlechtlich. Von Geburt an sind wir auch gleichgeschlechtlich, erst während der Pubertät oder in späteren Jahren trennen sich wirklich die Geschlechter. Bis zum 7. Lebensjahr gibt es keine sexuellen Instinkte im Menschen und auch in den letzten Jahren des Lebens - vom 84. Lebensjahr an - kann man nicht mehr zwischen Mann und Frau unterscheiden. Wenn der funktionale Aspekt der Sexualität im Körper aufhört, hört diese Zweigeschlechtlichkeit auf. So ist es am Anfang und am Ende des Lebens, wenn man die vollen Lebensjahre hindurch lebt. Und in den Jahren dazwischen gibt es viel andere Aktivität - der Mann sucht nach der Frau, die Frau sucht nach dem Mann. Einer arbeitet für den anderen und zwischen den beiden finden viele Spiele statt.

Diese zweigeschlechtlichen Lebewesen lebten hier in diesem Bereich und man brauchte ihnen kein Zölibat aufzuerlegen.

Ich informiere die Menschen immer darüber, dass wir beim Gehen auf den Boden schauen sollten, damit wir nicht hinfallen, aber von Zeit zu Zeit sollten wir stehen bleiben und nach oben schauen. Hier sind einige dieser Wesen und das geschieht am Mount Shasta regelmäßig, sehr regelmäßig. Deshalb ist das Thema des Seminars „Shambala, Shasta und Sanat Kumara“ - alles fängt mit 'Sha' an, Sha heißt 'die Seele' und das Mantra ist Sa-Ra-Vâ-Na-Bha-Va, immer dieselbe Silbe. Shambala hat sich in Shasta kopiert. Manche Menschen haben Häuser, in denen sie leben, und dann haben sie noch ein 2. Haus als Feriendomizil. Genauso macht es auch *Sanat Kumara*. Er suchte sich einen weiteren Wohnort auf dem Planeten. Das war Shasta, ein Ort, der auch von *Graf St. Germain* genutzt wird. Er hat viele Ashrame in Nord- und Südamerika und auch in anderen Teilen des Planeten - hier in Shasta, im Monument Valley und in Colorado Springs in den Gruppen, die mit dem ICH BIN DAS ICH BIN arbeiten, und dann in Südamerika bei den Iguazú-Wasserfällen.

Die Meister der Weisheit durchströmen den ganzen Planeten mit ihren Gruppen und suchen nach Menschen, die sich auf die Weisheit ausrichten. Bitte bedenkt, ein Meister hat an einer Person Interesse, die sich auf die Weisheit ausrichtet. Sie kümmern sich nicht um Menschen, die sich auf sich selbst ausrichten. Ein Meister der Weisheit lebt jenseits aller Verblendung. Es geht ihm nicht darum, anerkannt oder gepriesen zu werden. Wenn jemand auf die Weisheit schaut, dann hat der Meister großes

Interesse an ihm, doch schaut jemand ständig nur auf den Meister, hat er kein so großes Interesse. Man sollte auf die Weisheit schauen. Durch die Weisheit kann man sich mit einem Meister verbinden und in seinem Herzen leben. Wenn wir einen sehr emotionalen Zugang zum Meister entwickeln, können wir uns ihm trotzdem nicht nähern. Die Gegenwart des Meisters erfährt man anders. Es gibt Jünger und Schüler, die sich emotional auf den Meister ausrichten, aber sie bekommen nichts anderes als ihre eigenen Emotionen, die aufkochen, aber wenn ihr immer mehr zur Weisheit schaut, dann wird die Gegenwart des Meisters mehr und mehr zu euch kommen, und mehr als ein Meister wird sich mit euch verbinden. Sie wollen sich mit euch verbinden, weil euer Hunger nach Weisheit ein besonders freudiger Aspekt für die Meister ist. Sie suchen nach einer Person, die den Kosmos, den Menschen und das Licht ringsum begreifen möchte und wissen möchte und diese Weisheit dann in der täglichen Aktivität, in täglicher Magnetisierung und Ausstrahlung umsetzen möchte.

An diesem Ort hier haben wir so viele Gruppen von großen Wesen - und vergesst nicht, zu den Bäumen zu schauen, schaut euch die Umgebung an, den Himmel, die Wolken, die sich bilden, schaut den Gipfel an. Gestern, als wir kamen, gab es überhaupt kein Eis hier. Aber vorher war der Berg sehr mit Schnee und Eis bedeckt, das sah sehr schön aus. Egal wie der Berg aussieht, die Energie ist immer gleich. Das ist so, wie wenn jemand heute eine weiße und dann eine andere Kleidung trägt - die Person bleibt die gleiche.

Shasta ist eine Verbindung zu unserer Zukunft durch unsere Vergangenheit. Die Vergangenheit wird durch die Zukunft zu uns gebracht. Wir begegnen unserer Zukunft, wenn wir in unsere Vergangenheit zurückgehen. Das ist auch ein System. Das ist die Wissenschaft der Erinnerung. Wer bist du? Und dann sagen wir irgendeinen Namen, eine Nation und ein bestimmtes Geschlecht. Wer bist du? Der Angesprochene sagt vielleicht: "Ich bin Robert, ich bin ein Argentinier, ich bin ein Mann." Aber vorher, als du geboren wurdest, hattest du noch keinen Namen. Was war dein Name vorher? Bevor du geboren wurdest, warst du nicht einmal Argentinier. Erst nachdem du angekommen bist, kam der Name und die Nationalität und auch das Geschlecht, das dann zu dir gehört. Und vorher, was warst du vorher? Du warst weder Mann noch Frau, gehörtest keiner Nation an. Was war dein früherer Name? Was war deine frühere Nationalität? Welches Geschlecht hattest du früher? Weißt du das? Wenn du diese Spur zurückverfolgst, dann gelangst du zu deinem ursprünglichen Status zurück. Das nennt man 'die Wissenschaft der Erinnerung'.

Es gibt eine Gedankenschule, die fragt: „Wer bin ich?“ Man gelangt zurück, und dann kommt man zum Status des Seins. Man ist ein pulsierendes Lichtwesen, und dann wird man auch seine Geschichte erkennen. Wenn man zurückgeht, gelangt man auch nach Lemurien, und wenn man in die Zukunft geht, gelangt man auch wieder zum Zustand des lemurischen Bewusstseins. *Meister CVV* prophezeite, dass der Pazifik wieder erscheinen wird, als er sagte: „Der Pazifik wird wieder geschehen durch das Bewusstsein. Von dort werdet ihr erkennen, was ihr gewesen seid und woher ihr gekommen seid.“ Wenn wir nach Shasta kommen, dann sollte uns das helfen, tiefer zu meditieren, und zur Erkenntnis verhelfen, welchen Ursprung wir haben. Das sind all die Dimensionen, die 'okkulte Dimensionen' genannt werden. Und dafür kommen wir als Schüler hierher, nicht als Besucher. Wir haben gelernt und müssen diese Energie aufnehmen und weiter damit arbeiten. Dann machen wir uns wirklich die Shasta-Energien zu Nutze. So müssen wir das verstehen.

Mir wurde gesagt, dass wir jetzt die Zeit nutzen sollten, um hier herumzugehen und alles anzuschauen. Das, was wir jetzt sehen können, können wir nicht die ganze Zeit über sehen. Wir nehmen bescheiden und demütig das an, was da ist, und sollten jede Gelegenheit nutzen, um uns draußen umzuschauen. So zeigt ein Berg, dass alles geschehen kann, zu jeder Zeit. Die Veden sagen: Alles kann jedem zu jeder Zeit geschehen. Um den Berg herum können wir sehen, wie sich alles verändert - nur der Berg verändert sich nicht. Auch in uns gibt es den Ort des Berges, der stabil ist. Er ist in unserer Sushumna. Die ganze Sushumna ist der Bereich, der zu jeder Zeit immer gleich bleibt. Um die Sushumna herum sehen wir immer verschiedene Farben, verschiedene Energien. Wir haben den rechten und den linken Vagusnerv, zu viel und zu wenig Aktivität, aber das in der Mitte bleibt stabil. Die Seelenenergie bleibt immer stabil. Die Persönlichkeitsenergie schwingt immer hin und her, ist instabil und richtet sich nach den Umständen. Die Seelenenergie ist nicht so. Genauso ist auch der Berg, er bleibt so wie er ist. Um den Berg herum verändern sich viele Dinge. Der Berg ist immer noch da, auch wenn alle Dinge sich um

ihn herum verändern. Auch hinter den Wolken oder dichtem Regen ist der Berg immer noch da. Hinter all unseren Persönlichkeitsproblemen sind wir als stabile Einheit immer noch da. Okkultisten bleiben nicht in den äußeren Dingen, sondern gehen tief ins eigene Innere. Dort findet man die Stabilität. Wir sollten uns klar sein, dass wir die Seele zu jeder Zeit sind, das ist unsere stabile Situation. Diese innere Stabilität sollten wir zu jeder Zeit erfahren.

Ich nutze diese Gelegenheit, um ein Buch von *Meister EK* zu veröffentlichen, dessen Botschaften in Europa verkündet wurden. Das ist der 8. Band von „Overseas Messages“. Morgen werde ich den 9. Band veröffentlichen zusammen mit dem „Sripada“-Buch. In den 80er Jahren wurde der Inhalt dieser Bücher in Europa gelehrt und im 8. Band geht es um 8 Themen:

- Licht auf den Tod
- Der Weg zum Samadhi
- Der Okkultismus des Tierkreises
- Die Wissenschaft der Reinkarnation
- Das Konzept der Null
- Gott, Liebe und Opfer
- Heilung und Heiler
- Vorbereitung auf den Tod.

Das erste und das letzte Thema handelt vom Tod und dazwischen ist das Leben. So ist dieses Buch angeordnet und wenn ihr mögt, dann könnt ihr diese Bücher nehmen, das ist ein guter Segen, dass wir *Meister EK's* Arbeiten an diesem Ort veröffentlichen.

Ich danke euch allen

Namaskarams



Mittwoch, 29. Mai 2019, am Morgen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Das Herabkommen der Energie der Synthese

Der Avatar der Synthese, der in uns und um uns herum ist, ist für alle Zeit damit beschäftigt, uns alle zu den Königen der Schönheit emporzuheben. *Meister CVV* ist ein fortgeschrittener Eingeweihter aus dem Ashram von *Meister Jupiter*. Er übernahm die gewaltige Aufgabe, die Energien der Synthese, die von den allerhöchsten Kreisen übermittelt werden, in Empfang zu nehmen - menschlich ist es nicht möglich, diese Energien in Empfang zu nehmen. Er assimilierte sie etwa 60 Tage lang und verteilte sie dann um den gesamten Planeten herum in alle Naturreiche auf der Erde. Die Absicht dabei ist, das Emporheben der Erde und aller Naturreiche auf der Erde und das schließt auch die Menschheit mit ein. Der 29. Mai im Jahr 1910 wurde vom Meister ausgewählt, diese Verteilung und Ausbreitung der Energien zu bewirken. Danach gab es eine unbeschreibliche Weiterentwicklung des Lebens auf dem Planeten. Es gab Umwandlungen, Transformationen, Übermittlungen und auch Transzendenzen auf verschiedenen Ebenen. Das Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich wurde umgewandelt, und ein Teil der Menschheit wird in die Transzendenz versetzt und dieser Prozess geht immer noch weiter, verläuft fast unmerklich und so wirkungsvoll, dass wir den Fortschritt in allen Richtungen empfangen und erleben.

Es gibt auch eine ganz bestimmte, deutliche Zerstörung der alten Strukturen in jedem Bereich, um die neuen, frischen Strukturen hervorzubringen, die das Leben hereinbringen. Es gibt so viele alte Strukturen in jedem Menschen, die er seit tausenden von Inkarnationen mit sich herumträgt. Alles, was wertvoll ist, wird erhalten und alles nicht Wertvolle wird unbarmherzig zerstört. Diese unbarmherzige Zerstörung der alten Strukturen auf der einen Seite und der Aufbau neuer Strukturen andererseits wird zum Fortschritt des Planeten und der Lebewesen auf dem Planeten beitragen. Der Planet Erde ist dafür gedacht, dass sich die Lebewesen weiterentwickeln können und auch der Planet selbst wird entwickelt. Für diese Entwicklung wurden viele Werkzeuge entwickelt. Deshalb wurde in den allerhöchsten Kreisen - auf den Ebenen, die wir 'Para' oder 'das Jenseits' nennen - beschlossen, dass eine Energie gesendet werden soll. Diese Energie wurde von einer überkosmischen Intelligenz namens 'Varuna' auf die solare Ebene heruntergebracht und dort wurden die Energien auf dem Sirius aufgenommen. Vom Sirius wurden sie an unseren Planeten durch ein planetarisches Prinzip weiterverteilt, das wir 'Uranus' nennen und dieses Prinzip wird auch 'Varuna' genannt.

Es gibt die überkosmischen Zwillingsgötter Mitra und Varuna. Jeden Morgen und jeden Abend rufen wir sie mit "*Samno Mitra Sam Varunaha*" in unseren Gebeten an. Diese Zwillingsgötter sind kosmisch, überkosmisch und existieren auch in uns als unsere Atmung (als unsere Einatmung und Ausatmung) und als unsere Pulsierung. Vom Kosmos wurde die Energie über Varuna in das Siriusystem aufgenommen - Sirius ist das System, das die Rolle des Lehrers für unser Sonnensystem spielt.

Diese Energie trat also über den Sirius in unser Sonnensystem ein. Sirius wird der 'südliche Stern' genannt und steht für Liebe und Weisheit - jeder Lehrer ist eine Verkörperung von Liebe und Weisheit.

Durch Liebe und Weisheit werden Umwandlungen versucht, aber hier ist eine Energie, die eine Energie der Synthese ist, in der der kosmische Wille, die kosmische Liebe und das kosmische Wissen und die kosmische, intelligente Aktivität enthalten sind. Diese dreifache Energie der drei Logoi wurde auf hervorragende Weise zusammengeführt und auf eine Weise vermittelt, dass es eine gleichzeitige Entwicklung auf allen drei Ebenen des Menschen gibt und auch auf allen drei Ebenen, die diesen Planeten umgeben.

Diese Energie, die von Sirius kam, wurde also von einem intersolaren, planetarischen Prinzip aufgenommen, das 'Uranus' genannt wird, und Uranus übermittelte die Energien durch das Sonnenzeichen Löwe in unser Sonnensystem. Wir sollten wissen, dass Uranus nicht nur für unser Sonnensystem, sondern für insgesamt 5 Sonnensysteme arbeitet. Unser Planet empfing die Energie durch das Sonnenzeichen Löwe. Vom Kometen *Halley* wurde die Energie in unser planetarisches System aufgenommen, und als er in den Orbit unserer Erde eintrat, da berührten seine Energien am 31. März 1910 die Erde. Ein sehr fortgeschrittener Eingeweihter aus dem Ashram von Meister Jupiter, den wir als *Meister CVV*, kennen, kannte diesen Plan und war bereit, diese Energie in Empfang zu nehmen. Dieses Herabkommen der Energien des Avatars der Synthese auf unseren Planeten geschah am 31. März 1910 während der Mitternachtsstunden an einem Ort, der 'Kumbakonam' genannt wird.

Die Energien stiegen über so viele Vermittler bis zu unserem Planeten herab:

- Der erste Mittler der Energie ist der kosmische Zwillingsgott Varuna.
- Das zweite Medium für die Übermittlung der Energie war das Siriusystem selbst,
- und der dritte Übermittler war der Planet Uranus - Uranus ist kein Planet, der nur zu unserem Sonnensystem gehört.
- Der vierte Träger dieser Energie war die Löwe-Sonne um unser planetarisches System.
- Der fünfte Übermittler dieser Energie war der *Halleysche Komet* und
- das sechste Medium dieser Energie war *Meister CVV*, ein Eingeweihter, der aus dem Ashram von Meister Jupiter kommt. Er verursachte die Verteilung der Energie auf der Erde - 11 Jahre, 11 Monate und 11 Tage lang; das ist alles sehr bedeutungsvoll.

Meister CVV empfing die Energie um den 31. März 1910, assimilierte sie 60 Tage lang in seinem Inneren, und in dieser Zeit experimentierte er mit diesen Energien. In dieser Zeit kamen alle Meister

der Weisheit, die für diesen Planeten von Bedeutung sind, und nahmen alle daran teil.⁹ *Sanat Kumara*, *Meister Kuthumi* und *Manu Vaivaswatha* bildeten ein Dreieck und arbeiteten mit der Energie. *Lord Maitreya*, *Meister Morya* und der *Mahachohan* bildeten ein weiteres Dreieck, um diese Energie zu assimilieren. Die Meister besuchten häufig das Haus von *Meister CVV* in Kumbakonam, um sich mit dieser Energie vertraut zu machen. Der Meister selbst erarbeitete die Einzelheiten der Energie, übermittelte die Energie und teilte sie mit der damaligen Hierarchie, und diese Hierarchie arbeitet für die Entwicklung der Menschheit auf diesem Planeten.

Dieses Herabkommen wurde von *Madame Blavatsky* im früheren Jahrhundert prophezeit. Oft hatte sie in ihren Kreisen Informationen darüber gegeben, dass eine Energie hereinkommen wird, die diesen Planeten umformen und dieser Menschheit einen großen Fortschritt bescheren wird, und diese Energie, so sagte sie, würde von einem besonders magnetischen, reinen Instrument aufgenommen werden. Ihre Nachfolger nahmen diesen Hinweis auf und versuchten, ein Medium aufzubauen, durch das die Energien in die theosophischen Kreise gelangen könnten, aber die Energien hatten andere Pläne. Der Ashram von *Meister CVV* in den Blauen Bergen bereitete sich dafür auf subtile Weise vor und die Energie kam entsprechend dem höheren Willen in den Ashram herab und wurde verteilt. Vom 29. Mai 1910 an bis 1922 verteilte der Meister selbst die Energien und heute feiern wir den 110. *May Call*.

Wirkungen der Energie der Synthese

Wir nehmen an diesem Fest der Energien der Synthese teil, und sie werden unsere Umwandlung ermöglichen und es wird erwartet, dass durch uns Umwandlungen in unserer Umgebung stattfinden werden - erst müssen wir umgewandelt werden, und nachdem wir selbst zum Magneten geworden sind, können die magnetischen Energien unsere Umgebung umwandeln. Eisenstücke können keine magnetischen Energien verbreiten, ein Eisenstück muss erst selbst zu einem Magneten werden. Dann bleiben die magnetischen Energien nicht einfach beim Magneten, sondern übertragen sich selbst in die Umgebung. Der Magnet selbst trägt nichts dazu bei, sondern es gehört zur Natur der magnetischen Energie, dass sie sich selbst führt und sich selbst übermittelt. Ein Eisenstück kann nichts übermitteln, das kann nur ein Magnet.

Diese Energien sind so herausgearbeitet, dass jede Person, die mit dieser Energie arbeitet, zur Synthese umgewandelt wird. Synthese ist Einbeziehung, Synthese kennt kein Ausschließen oder Ausgrenzen. Alle und alles wird einbezogen und eingeschlossen, alles wird annehmbar und akzeptabel, und wenn das Gesetz des Akzeptierens vollständig erkannt und verwirklicht ist, dann wird man zu einem Medium, zu einem Träger dieser Energie. Durch dieses Medium werden dann die Energien in die Umgebung vermittelt, in die Familie, zu den Freunden und in alle gesellschaftlichen Kreise. Es ist eine Illusion zu glauben, dass man selbst die Energien verteilen würde. Genauso wie ein Magnet bei der Verteilung seiner Energien unpersönlich ist, genauso unpersönlich ist auch ein Medium bei der Verteilung der Energien, denn das Medium weiß, dass seine Arbeit darin bestehen soll, in dieser Energie der Synthese zu leben, sich darin zu bewegen und darin zu arbeiten. Und wenn jemand in einem solchen Zustand des Seins lebt, dann arbeitet die Energie von selbst durch eine solche Person und übermittelt ihre Energien in alle Richtungen. Man kann nicht sagen: „Ich verteile nur an diese Person, nicht an jene Person, ich verteile nur morgens, nicht abends, ich verteile nur um 6 Uhr morgens und um 6 Uhr abends.“ All diese Dinge hören dann auf.

Niemand versteht wirklich die Energie der Synthese, denn wir alle leben mit sehr engen persönlichen Ansichten. All diese engen Gesichtspunkte müssen einbezogen werden in das Eine, und dann wird es zur Vision.

Was kennzeichnet eine Vision? - Vision ist ein vollendeter Gesichtspunkt, er umfasst alles, nichts wird ausgegrenzt.

Es gibt in Indien Menschen, die zu verschiedenen Traditionen gehören. Diese Energie schließt alle Systeme ein - die Verehrung der MUTTER, die Verehrung von *Ganesha*, von *Vishnu* oder von *Shiva*

⁹ Diese Einzelheiten stehen alle im Buch „Der Wassermannmeister“.

usw. Wenn wir uns auf ein System beschränken, werden wir verengt, wer darüber hinausgeht, ist allumfassend, alles einbeziehend. Jeder wird aus seinem begrenzten Verstehen herausgehoben in ein unbegrenztes Seins - von einer begrenzten Lebensweise in eine unbegrenzte Lebensweise. Ich habe viele Gruppen getroffen, die *Jesus, dem Christus* folgen, die *Meister Djwhal Khul* oder dem *Graf St. Germain* folgen, es gibt so viele Systeme, aber jedes System erschafft seine eigenen Begrenzungen und Abgrenzungen, doch die Wahrheit ist nicht abgrenzend und ausgrenzend, sondern umfasst alles.

1. Begrenzungen auflösen

Die Energie der Synthese, so wie sie sich selbst übermittelt, befreit uns als Erstes von all unseren Begrenzungen. Eine engstirnige Person kann nicht viel Arbeit leisten, durch ein Loch kann man nicht viel Licht sehen. Geht man aus diesem Raum hinaus ins Freie, ist alles sehr hell. Beschränke ich mich aber auf ein System, denkt man, das Licht käme nur durch dieses System. Der Westen denkt seit tausenden von Jahren, das Licht käme nur durch dieses eine Fenster und dieses Fenster ist für den Westen *Jesus Christus*, aber das Licht kommt auch durch viele andere Fenster. Jeder Lehrer lehrte die Synthese - auch *Jesus Christus* -, aber die Menschen erschaffen ihre eigenen Konzepte und Denkmodelle.

Die Energie der Synthese reist alle Konzepte nieder. Wenn man in dieser Energie der Synthese lebt, dann ist man für alle Zeit darin. *Jesus Christus* sagte ganz klar: „Wir leben, wir bewegen und wir haben unser Dasein in IHM.“ Das ist eine Aussage der Synthese! Aber wie viele Menschen wissen das? Es gibt an den Lehrern, die die Wahrheit wissen, nichts Falsches. Alle verkünden dieselbe Wahrheit, aber die Menschen haben ihre eigenen mentalen Konzepte und leiden unter ihren eigenen selbst begrenzenden Konzepten.

Der Meister hat alle Konzepte niedergerissen und fing in Indien damit an, denn dort sind die Traditionen sehr, sehr stark. Er bewahrte jede wertvolle Tradition und zerstörte alles andere. Ich denke nicht, dass irgendjemand anders jemals so viel getan hat wie er. Wir in Indien kennen so viele Systeme und es gibt so viele Lehrer und Gurus. Sie alle haben das eine oder andere System begründet, aber er ist ein Meister, der keine Regeln gegeben hat. In Indien wird z. B. gesagt, dass man nicht beten darf, ohne morgens geduscht oder sich gewaschen zu haben - so ist es in vielen religiösen Systemen -, aber der Meister hat ein anderes Verständnis. Die Energie der Synthese ist die Energie von Brahman, die Energie des alldurchströmenden, der allwissenden und allmächtigen Energie. Die Energie, die wir 'Gott' nennen, ist allwissend, allgegenwärtig und allmächtig. Nichts ist ihr unmöglich. Soll ich mich jetzt also duschen oder nicht duschen? Das bleibt uns überlassen. Ihr könnt sogar beten, wenn ihr nicht geduscht habt, denn die Energie wird euch emporheben, und langsam werdet ihr wissen, was gut und richtig für euch ist. Was für dich richtig ist, muss nicht für mich richtig sein. Alles, was für mich beim Frühstück zu scharf oder zu salzig ist, kann für meinen Nachbarn nicht zu scharf oder salzig sein. Was wertvoll und wichtig für dich ist, wird geschehen. Rufe einfach die Energie in dich herein. Die Energie selbst wird dich langsam umwandeln, verändern und deine Transzendenz bewirken.

Es gibt noch eine weitere große Tradition, dass man vor dem Gebet nicht essen sollte. *Meister CVV* sagte, dies sei eine dumme Regel. Die allliebende Energie, die wohlwollenste Energie, die wir 'Gottes-Energie' nennen, ist keine strafende Energie. Sie ist voller Liebe, sie ist wie eine Mutter. Sie möchte nicht, dass wir mit knurrendem Magen beten. Also können wir sehr wohl erst etwas essen und dann beten, und wenn wir jetzt auch noch sagen: "Ich brauch' vor dem Gebet auch nicht zu duschen, ich kann gleich so beten wie ich bin" - eine Herausforderung für alle, die sich den Traditionen in besonderer Weise verpflichtet fühlen! Er sagte: „Zur Hölle mit diesen Traditionen.“ Um den Sonnengott zu sehen, brauchen wir nur die Augen, das reicht. Sollten wir uns ganz besonders anziehen? Wir haben die Augen und wir können das Sonnenlicht sehen, aber wenn wir das mit Regeln umbauen, was wir alles zu tun haben, bevor wir uns dem Sonnenlicht zuwenden, dann verlieren wir uns in den Regeln. "Ob ihr vorher esst oder nicht esst, darum kümmere ich mich nicht, wendet euch einfach der Energie zu, ob ihr euch duscht oder nicht duscht, das kümmert mich nicht, ruft die Energie an."

So viele Menschen im Osten und Westen leiden, um bestimmte Yoga-Positionen einzunehmen - Siddha-Asana, Padma-Asana, wollen die Knöchel unterhalb der Geschlechtsteile platzieren und dann die Wirbelsäule ganz gerade machen und leiden dabei sehr - er sagte: „Zur Hölle mit all dem“. Er zerbrach alles und sagte: „Wir müssen in Einheit mit dem sein, was wichtig ist“. Wassermännisch ist es, uns auf das Göttliche in uns und in allen anderen zu beziehen und uns mit ihnen zu verbinden. Das Göttliche ist die eigentliche Grundlage unserer Existenz. Es ist die Grundlage von allem, was wir um uns sehen. Das ist das Allerwichtigste. Statt immer das Göttliche zu sehen, bauen wir so viele Regeln, und dann sind wir viel mehr mit den Regeln als mit dem Zweck und der Absicht der Regeln beschäftigt. Wenn wir uns hinlegen möchten, um die Energie anzurufen, dann können wir das machen. Wir können auf einem Stuhl oder auf dem Boden sitzen und die Energie anrufen, wir selbst haben die Wahl, aber es ist wichtig, dass wir die Energie anrufen!

So hat er alle Traditionen beiseite gewischt und zudem gesagt: „Ihr braucht auch keine Mantrien äußern, und sie brauchen auch nicht in Sanskrit gesprochen oder gesungen werden.“ Der Zweck eines Mantras ist, einen Klang anzustimmen, mit dessen Hilfe man dann mit dem Göttlichen verbunden wird, denn der Klang kommt dem, was jenseits ist, am allernächsten. Der summende Klang OM ist die Grundlage, und der Hintergrund dieses Klanges ist der EINE, den wir den unaussprechlichen 'Gott' nennen - den Gott, den man nicht aussprechen, den man nicht kennen kann, der keine Form hat, der keinen Namen hat. Das Prinzip, das dieser Energie ganz besonders nahe kommt, ist der Klang, danach kommt das Licht, und der Meister sagt: „Um den Klang zu äußern, um sich dem allgegenwärtigen Einen zu nähern, gibt es so viele Mantrien. Warum gibt es so viele Mantrien? Warum gibt es so viele Verehrungshymnen? Warum gibt es so viele Gebete? Sprecht einfach nur einen Klangschlüssel, durch den ihr ohne Mühe mit dem Göttlichen verbunden werdet. Dann werdet ihr erhoben, ihr werdet verbunden, ihr werdet Eins mit dem Göttlichen und ihr hört auf, abgetrennt zu existieren, ihr existiert einfach.“ Als der Meister all diese Dimensionen der Wassermannenergien aussprach, wurde er von der Gesellschaft einfach abgelehnt, und sie sagten: „Ihr braucht diesem Mann nicht zu folgen.“ Die Menschen hingen in ihren eigenen Konzepten und Übungen fest, durch die sie sich selbst quälten.

Religiöse Übungen haben noch niemanden zur Wahrheit geführt. Die Menschen waren sehr stolz darauf, dass sie sich selbst mit diesen Übungen quälten konnten - wenn man sich selbst damit quält, hat man das Gefühl, dass man sehr hingebungsvoll ist, aber wem macht das Freude, dass wir uns selbst bestrafen? Es gibt Menschen, die schwere Eisenketten nehmen und sich damit selbst vorne und hinten schlagen, es gibt Menschen, die ohne Grund fasten. Wenn ihr euch schlagt und ich mich darüber freue, was für eine Person muss ich dann sein? Wenn ihr nicht esst und ich mich dann darüber freue, wenn ihr mich sehr, sehr verehrt, euch dabei aber sehr unwohl fühlt, was für eine Person bin ich dann?

Die Menschheit hatte vor allem Angst vor Gott, und nur ganz selten gab es Menschen, die Gott liebten. Die meisten fürchteten Gott. Wenn ihr mich alle fürchtet und Angst vor mir habt, welches Vergnügen ist das dann für mich? - es sei denn, ich bin ein fürchterlicher Diktator oder ein sehr militanter Typ. Wie kann ich mich denn darüber freuen, dass die Menschen sich vor mir fürchten! Ist Gott ein Wesen, vor dem man sich fürchten muss, eine Angst einflößende Energie? Wenn sie so Angst einflößend ist, warum sollten wir dann hinter Gott so sehr hergehen? Gott ist eine Energie, die voller Liebe ist. Heute Morgen fragte mich jemand: „Sollte ich dich fürchten? Sollte ich Angst vor dir haben?“ Ich antwortete: „Das ist deine Angst, nicht meine Angst, nicht mein Problem.“ Es gibt Menschen, die Gott fürchten. Es gibt Menschen, die den Lehrer fürchten. Angst und Furcht ist keine Grundlage für Lebensfreude - Liebe und Weisheit sind die Grundlagen. Etwas zu fürchten ist ein Zwang, eine Hemmung. Der Meister sagte: „Ich bin der Freund von euch allen.“ Und er hat eine Schule gegründet, die er die 'Schule der Yogafreunde' nannte; das ist eine Gesellschaft der Freunde der Yoga-Schule. Es ist sehr wichtig, ein Freund zu sein. Das ist die beste Position, die man zu einem anderen Wesen haben kann. Auch Eltern sollten ihrem Kind gegenüber keine dominierende, beherrschende Position haben, sondern ein Freund sein. Wenn ein Enkel sich vor seinem Großvater oder vor seiner Großmutter fürchtet, dann ist ein solches Leben wertlos. Wenn jemand dich fürchtet, dann ist dein Leben wertlos. Gott ist unser Freund, er existiert in uns, trotz aller Unwissenheit, die wir in uns haben. Das Leben ist so freundlich, dass es in uns existiert, sogar, wenn wir es ablehnen.

Langsam lernen wir, welch ein Freund Gott für uns ist. *Meister CVV* gibt eine okkulte Meditation: „Habe einen Freund in dir und sei für andere ein Freund“. Wenn wir den Freund in uns nicht haben, dann können wir auch gegenüber anderen kein Freund und nicht freundlich sein. Wenn wir den Freund in uns finden, dann finden wir auch den Freund in anderen; wenn wir Angst in uns finden, dann finden wir auch Angst um uns herum; wenn wir Eifersucht in uns haben, dann sehen wir die Eifersucht auch überall um uns herum.

Es gibt Menschen, die Gott besitzen wollen, es gibt Menschen, die den Lehrer besitzen wollen und die immer denken und sagen: „Er gehört mir, er gehört mir.“ Es gibt so viele Geschichten über *Krishna* - es gab viele, die wetteiferten, ihn in Besitz zu nehmen. Statt ihn besitzen zu wollen, sollte man sich von ihm absorbieren lassen. Diese Energie macht uns freundlich, macht uns zu Freunden und zu nichts anderem. Wenn wir Freunde sind, dann sind wir ein Freund unseres Ehepartners, das ist ganz besonders wichtig. Damit sollten wir anfangen. Wenn wir zu ihm nicht freundlich sind, dann haben wir überhaupt nichts erreicht. Wenn wir kein Freund unserer Kinder, unserer Geschwister, der Tiere, der Pflanzen, kein Freund des Berges und von allem, was uns umgibt, sind, dann nützt alles nichts. Wenn wir uns einfach nur fragen, wann Gott uns erscheinen wird, solange geschieht nichts. Alles, was uns umgibt und alles, was in uns ist, ist göttlich. Wir sind das einzige Problem, es gibt kein anderes Problem. Jede Person ist ihr eigenes Problem. Unsere Persönlichkeit ist unser eigenes Problem. Alles ist in Ordnung, deshalb sagt ein Meister: „Alles ist göttlich, versuche, dich darauf auszurichten.“ Wenn wir uns auf das Göttliche in anderen ausrichten, dann wird das Göttliche im Anderen sich mit uns verbinden, wenn wir uns auf andere Dinge im Anderen ausrichten, werden uns die anderen Dinge Probleme machen. Die einzige Möglichkeit ist, sich mit dem Göttlichen zu verbinden, es zu hören und zu sehen. Alles, was wir erleben und erfahren, ist in seinem höchsten Status nur das Göttliche. Der Meister sagte: „Sei ein Freund.“

In Indien haben wir eine weitere Tradition, bei der es Personen gibt, die einen Faden von der linken Schulter quer über die Brust zur rechten Hüfte tragen als Hinweis auf eine innere Verpflichtung zu einem Leben Guten Willens. Von demjenigen, der diesen Faden trägt, wird erwartet, dass er für den Guten Willen, für das Wohlergehen der Welt arbeitet. Die Menschen tragen diesen Faden, sind aber sehr egoistisch. Das ist die Schnur, die bedeutet: „Ich werde ein Freund für alles sein, was mich umgibt. Ich werde der gesamten Gesellschaft dienen, soweit es mir möglich ist.“ Das ist die innere Verpflichtung, denn dieser Faden ist eine Kopie des 3. Logos. Das symbolische Verständnis ist: diese Heilige Schnur, die man trägt, ist zusammen mit einem Prajapati geboren, und dieser Prajapati ist eine Verkörperung des 3. Logos. Seine gesamte Arbeit besteht darin, den Lebewesen zu helfen, aber trotzdem finden wir selten eine nur selbstlose Person. Unsere egoistische Haltung zu reduzieren und uns immer mehr selbstlosen Handlungen zuzuwenden ist besser, als einfach nur diese Schnur zu tragen und weiterhin egoistisch zu bleiben.

Eine weitere Frage, die aufkam war: „Ist es besser, dass wir regelmäßig beten oder sollten wir lieber einen Gebetsraum haben, den niemand benutzt?“ Auf dem Weg zu meinem Hotel sehe ich eine Kirche. Diese Kirche ist niemals geöffnet. Es gibt so viele Kirchen im Westen, die niemand besucht. Warum sollen wir Kirchen bauen und nicht beten und warum haben wir Tempel, in denen keine Verehrung stattfindet? Unser Körper ist der eigentliche Tempel. In diesem Tempel sollten wir bleiben und die Verehrung durchführen. *Meister CVV* setzt euch geradewegs in das Auge des Stiers und beseitigt alle Nebensächlichkeiten. Sollten wir einen Gebetsraum haben um zu beten oder sollten wir beten? Was hat Vorrang? Wir bauen Gebetsräume und benutzen sie anschließend nicht. In jedem System gibt es solche Dinge. Wir bauen Gebäude, aber die Gebäude enthalten nicht viel Leben, und langsam werden sie entweiht, sie degenerieren. Der Meister selbst hat die Energien der Synthese in Empfang genommen. Er stammte aus einer sehr orthodoxen Brahmanenfamilie. Und er nahm diese Schnur ab und sagte: „Zur Hölle damit. Ich trage die Schnur nicht länger. Ich will die Schnur nur im Geiste tragen.“ Im Geiste liebt er alle und dient allen und er ist ein großer planetarischer Diener. Es ist nicht wichtig, ob man die Schnur trägt oder nicht.

Und es war auch so, dass er aus einer Familie stammte, in der *Lord Krishna* verehrt wurde. Als Nachfolger von *Krishna*, trugen sie alle die vertikale und auch eine runde Brauenmarkierung. In Indien sieht man sehr viele Leute mit Brauenmarkierungen, und wir sollten nicht denken, dass das alles

spirituelle Menschen sind. Es gibt Menschen mit vertikalen und andere mit horizontalen Brauenmarkierungen. Die ganze Stirn ist dekoriert und sie tragen viel Sandelholz und Safranpulver, damit man vor ihnen innerlich stramm steht. Das ist ein wunderbares Verpackungsmaterial, aber der Inhalt dieser Verpackung ist nicht so wertvoll. Der Meister gehört zu einem System, in dem eine vertikale Markierung oder eine runde Brauanmarkierung getragen wurde und er sagte: „Zur Hölle damit, ich trage das nicht.“ Man braucht das nicht. Man braucht wirklich viel Mut, um so etwas zu tun. Man braucht viel Mut, um seine heilige Schnur abzunehmen, die Brauenmarkierung wegzulassen, einen voll rasierten Kopf zu haben und stattdessen lieber einen wunderschönen Schnurrbart zu tragen. Es war normal, dass die Menschen sich sehr lange Haare und auch einen Bart haben wachsen lassen, während er sich den Kopf vollständig rasiert hat, aber den Bart sehr schön pflegte und die Leute fragten ihn, warum er das so machte und er sagte: „Warum nicht? Es ist nicht wichtig, wie ich aussehe, sondern wichtig ist, wie ich meine Beziehung zu dir herstelle, wie ich mich mit dir verbinde.“ Manche Menschen sehen äußerlich sehr schön aus, aber das Innere ist vollständig verdorben. Kann man eine solche Energie akzeptieren? Wenn eine Frau einen schönen Mann heiratet und nach zwei Tagen feststellt, dass er die schlimmsten Untugenden pflegt, dann ist sie am dritten Tag weg.

Alles, was scheinbar schön ist, muss nicht wirklich schön sein. In unserer Sprache haben wir das Sprichwort: „Schöne Menschen tun nicht viel.“ Wer viel tut, der kümmert sich nicht so sehr um sein Äußeres. Wenn man sich immer mehr und mehr schmückt und schön macht, dann hat man keine Zeit mehr, um etwas zu tun. Es gibt viele schöne SchauspielerInnen, die ihre Schauspielkunst nicht gut beherrschen, aber es gibt großartige SchauspielerInnen, die zwar nicht schön sind, aber wirklich gut spielen. Die äußere Erscheinung ist nicht wichtig, sondern der Inhalt zählt. Im Osten wird manchmal etwas sehr Wertvolles verschenkt, aber es ist nur in Zeitungspapier eingewickelt. Es wird einfach nur in einer alten Zeitung eingewickelt und dann als Geschenk überreicht. Das Geschenk ist das Wichtige und Wertvolle, nicht das Verpackungsmaterial, aber je mehr man sich mit dem westlichen System vertraut macht, umso mehr stellt man fest, dass sich in manch großartigen Verpackungen irgendwas, was schon benutzt wurde, verschenkt wird - ein riesiges Päckchen mit einem wertlosen Geschenk oder ein sehr einfaches Päckchen mit einem sehr wertvollen Inhalt, was ist wichtiger? - Das was übermittelt wird, ist wichtiger als das, was äußerlich ist.

Die ganze Welt ist eine Welt, die uns etwas vortäuschen will. Wir versuchen, die Schleier zu lüften und den Inhalt zu sehen. So hat der Meister mit seiner Arbeit begonnen. Er hat 93 okkulte Meditationen gegeben und ich denke, es gibt bisher keinen Lehrer, der so viele Systeme durch so einfache Sätze abdecken konnte. Er spricht über das ägyptische, das griechische, das jüdische, das christliche, das vedische System, er spricht über das Maya-System. Samen jeder wertvollen Aktivität, die es auf dem Planeten gibt, sind in diesen 93 okkulten Meditationen enthalten, und er hat uns angewiesen, eine Meditation pro Tag zu nehmen, und dann ist mit den 93 Meditationen $\frac{1}{4}$ des Jahres abgedeckt. Es ist wunderbar zu sehen, dass in dieser Leinwand jedes wertvolle theologische System enthalten ist und an *Meister CVV* gibt es nichts besonders Indisches und auch nichts speziell Westliches. Er ist weder östlich, noch westlich, noch nördlich, noch südlich, sondern alles ist abgerundet und gesund. Wenn ihr euch damit verbinden könnt, dann wird er euch auch abrunden. Ihr werdet nicht länger engstirnig sein. Eure enge Sicht wird zerbrochen und aufgebrochen. Viele der Freunde, die mich umgeben, haben festgestellt: der Meister, dem ich folge, ist ein Meister der Gegensätze. Wenn ihr das Eine möchtet, dann sorgt er dafür, dass es ganz bestimmt nicht so geschehen wird. Warum sollte es in dieser Weise sein? Warum kann es nicht anders sein? Was wichtig ist, ist die Ausführung, die Durchführung. "Ich will, dass es so oder so ist" und sofort sagt der Meister: „Dankeschön, ich weiß jetzt, was ich machen werde, so wird es nie für dich geschehen.“ Speziell bei Menschen, die der Energie des Meisters folgen, ist es so. Es wird niemals so geschehen, wie du es willst, aber es wird geschehen; das ist das Schöne, denn wir richten uns nach unserem sehr engen Verständnis. Er möchte dieses Verständnis aufbrechen, will unsere Engstirnigkeit aufbrechen und uns öffnen, und wenn wir uns offen halten, dann kann es bessere Inputs geben als wir uns vorstellen. Neuankömmlinge finden das alles sehr geheimnisvoll, sehr konfus, weil sie mit einem ganzen Bündel von Konzepten und Denkansätzen kommen. Sie denken immer, es sollte so oder so sein.

Die Frage, die der Meister im Inneren stellt, ist: „Warum sollte es genau so sein und nicht anders?“ Auch in einfachen Dingen ist das so. Wenn wir mit bestimmten Erwartungen zum Frühstück gehen, dann wird es ganz bestimmt nicht so sein, wie wir es erwartet haben.

„Erwarte das Unerwartete“

Das ist die Botschaft des Meisters. Ihr wollt hier eine sehr schöne Umgebung haben. Wir kommen von so weit her, um die Atmosphäre des Mount Shasta zu erleben. Wie viele Tage lebten die Menschen in Anspannung hier, weil so viel Schnee fiel! - Der Schnee war 5-6 Fuß hoch, es gab kein Sonnenlicht, alles war voll dunkler Wolken und sehr stürmisch. Ich bekam Botschaften, die an einen Film von Alfred Hitchcock erinnern, und die Leute in meiner Umgebung bekamen auch solche Botschaften und zeigten sich besorgt, und bis ich in Los Angeles warme Kleidung kaufte, war das Wetter auch so schrecklich. Warum? Ich hatte meiner Familie gesagt, dass hier schönes, angenehmes Wetter sein wird und wir keine warme Kleidung brauchen werden. Der Meister sagte: „Aha.“ Dann waren wir auf unserer Reise und ständig kamen diese Botschaften und schließlich wurden wir dazu gedrängt, warme Kleidung zu kaufen. Gerade als ich in einem Geschäft die warme Kleidung bezahlte, sagte ich zu meinem Sohn: „Sieh mal, der Himmel reißt auf und die Sonne scheint.“ Im nächsten Moment hat sich die gesamte Wetterlage verändert. Das ist meine Erfahrung, die ich mit dem Meister mache. Nun seht mal das Wetter draußen. Sein *May Call* ist für ihn wichtiger, für ihn sind wir alle wichtig. Wir hatten so viele Gruppenleben an so vielen Orten unter so vielen Bedingungen und am Ereignis selbst ist alles still und wunderschön. Die 5 Elemente sind Freunde dieser Energie, und die Energie möchte, dass wir unsere Energie erheben können, so weit erheben können, dass alles um uns herum freundlich wird.

So hat der Meister eine ganz besondere Art des Trainings, indem er uns immer das Gegenteilige vorsetzt. Wenn ihr *Meister CVV* anruft, wenn ihr ganz sicher sein möchtet, dass seine Energie mit euch arbeitet, dann ist das Erste, dass euer Leben in eine schwere Krise gerät. „Berühre den Meister und erhalte die Krise“, so ist das Sprichwort. Es gab in Indien einen Meister, der immer lächelte und mir sagte: „Ich sehe zuerst und lächle und dann ist alles einbezogen.“ Wenn ein Meister jemanden anlächelt, dann bedeutet das, dass die Persönlichkeit nun umgerührt wird. Das ist der Anfang des Umrührens in dieser Persönlichkeit. Zu Anfang sieht der Meister so schön aus, aber geh´ mal näher an ihn ran. Das Sonnenlicht ist aus der Entfernung wunderschön, aber geht man näher zur Sonne, dann verbrennt sie uns. Der Meister sieht zuerst und durch ein Lächeln, das er euch schenkt, rührt er euch um, um die Korrekturen in euch durchzuführen. Statt dass eine planetarische Energie euch das Karma bringt, bringt er euch selbst das Karma, rührt euch um und korrigiert alles. Das ist wie die homöopathische Medizin - Homöopathie führt die Krankheit auf subtile Weise ein, sodass die eigentliche Krankheit in uns dadurch geheilt wird. Die Krankheit in uns existiert als Karma. Der Meister kann hindurchschauen. Er führt eine gewisse potenzierte Medizin ein und dadurch wird die Heilung geschehen, sodass wir alle unsere psychischen Zwänge loslassen können. Jeder von euch ist ein ganzes Bündel von psychischen Zwängen und Hindernissen - das ist eine gewaltige Arbeit, die der Meister da leisten muss.

Neulich sagte jemand: „Der Abfall wird täglich immer mehr, mit unserer Lebensweise produzieren wir immer mehr Müll.“ Das Müll-Management ist auf dem Planeten eine sehr schwierige Aufgabe geworden. Genauso ist es auch in uns, und der Meister geht mit unserem Müll so wunderbar um. Er wird dafür sorgen, dass die Seele hervorstrahlt und alles, was eine gewaltige Einschränkung für die Seele bedeutet, wird entweder durch Behandlung oder sogar durch einen chirurgischen Eingriff langsam beseitigt.

Deswegen sagt der Meister: „Wenn ihr euch mit mir verbindet, dann werde ich zuerst dafür sorgen, dass Saturn mit euch arbeitet.“ Die erste Auswirkung erleben wir durch Saturn, das ist unsere Begrenzung. Denkt nicht, dass Saturn Ringe um sich hat, wir alle haben diese Ringe um uns herum. Unsere Umschreibungen, Umgrenzungen sind unsere Begrenzungen. Er arbeitet mit dem Saturn einer jeden Person, die ihn anruft. Wenn einmal diese Einengungen verschwunden sind, sind wir frei. Es ist keine Freude, in einem goldenen Käfig zu leben. Setzt einen Adler in einen goldenen Käfig und fragt ihn dann: „Freust du dich jetzt?“ Wie kann ein Adler sich in einem Käfig freuen? Er hat Flügel, mit denen er sehr weit und sehr hoch fliegen kann. Setzt man einen solchen Vogel in einen goldenen Käfig

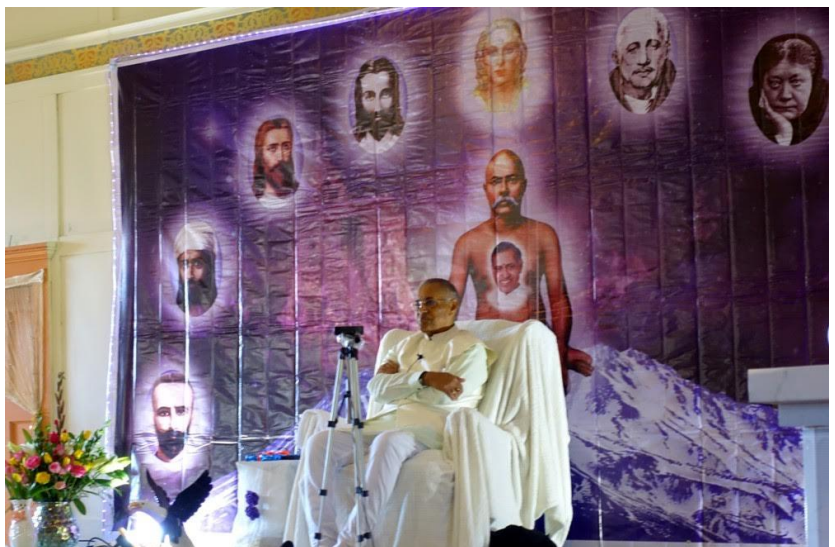
und sagt ihm: „Das ist ein goldener Käfig“, dann sagt der Vogel: „Ja und?“ Wir bauen so viele Käfige um uns herum, und ohne es zu merken, werden wir zu Gefangenen unseres eigenen Lebens. Was für eine Intelligenz bewirkt das in uns? - Konstruktiv ist sie jedenfalls nicht! Wir bauen und bauen immer mehr Käfige um uns und begrenzen unsere Freiheit. Die Freiheit ist unsere Grundqualität und wir wissen nicht, wie wir sie benutzen können. Wenn wir nicht wissen, was, wann und wie wir etwas zu tun haben, dann bauen wir etwas auf, was uns Schmerzen bereitet. Das Leben haben wir, damit wir die Schönheit erfahren, aber wenn wir das Leben so aufbauen, dass wir Schmerzen erleben, können wir uns dann als intelligent bezeichnen? Welche Intelligenz haben wir dann eigentlich?

Auf dem Weg müssen wir immer mehr Freiheit finden. Wenn wir im Leben Fortschritte machen, sollten wir freier werden und uns nicht immer weiter einengen. Die Meister arbeiten auf sehr geheimnisvolle Weise mit unserer Psyche. Deshalb gibt es das Sprichwort: „Ich weiß nicht, aber der Meister weiß.“ Wenn uns jemand fragt: „Warum ist das so bei dir?“, dann kann man sagen: „Ich weiß es nicht, aber der Meister weiß es. Ich bin in einem Prozess, der Meister weiß es. Bis dieser Prozess abgeschlossen ist, weiß ich nicht genau, warum dieser Zustand gerade so und nicht anders ist.“

Der Pfad ermöglicht uns zu verstehen, dass es eine Überintelligenz gibt, die unsere Intelligenz leitet, und alles, was wir planen, funktioniert nicht - aber der Plan wird erarbeitet. Wenn wir das wissen, fühlen wir uns wohl; dann wissen wir: „Alles ist o. k.“ - der Meister weiß, es wird auf seine Weise geschehen. Der Meister weiß es besser, deshalb wird es gut enden. Wenn ihr über Uranus gelesen habt, dann wisst ihr, dass es ein Denken hinter der Vernunft gibt, das ist die Supervernunft. Wenn die Supervernunft beginnt, durch die Vernunft zu arbeiten, sind wir besser dran.

Diese Übervernunft hat *Sri Aurobindo* das 'Supramentale' genannt, das nichts anderes ist als die Energie von Uranus, die schon viel früher von *Meister CVV* heruntergebracht wurde; und wer das von *Sri Aurobindo* herausgegebene Weisheitssystem und die von *Meister CVV* gegebenen Energien kennt, hat das Gefühl, dass *Sri Aurobindo* über ein Fragment der von *Meister CVV* empfangenen Energien spricht. Jeder hat ein Fragment davon genommen, aber der Meister ist wie eine Riesenleinwand, auf der alles enthalten ist. Seht die Leinwand hier hinter mir. Wir können uns irgendeinen dieser Meister aussuchen. Hier ist der World Teacher Trust, wo jeder Gottessohn geehrt wird. Jeder Aspekt der Lehre wird uns erklärt.

„Mögen wir im Bewusstsein des einen Hintergrunds leben“, und wenn wir so leben, dann ist jede Lehre eine Art Projektion. Wenn Elektrizität da ist, können wir 5 Lampen auf der einen Seite und 5 Lampen auf der anderen Seite haben. Wie viele Meister wir hier auf der Leinwand haben, könnt ihr besser sehen als ich, aber es sind nicht 5 Lampen auf jeder Seite, also 10 insgesamt, sondern es ist eine Elektrizität als 10. Es ist ein Bewusstsein, das als alle Gottessöhne hervorstrahlt. Es ist diese Energie, die durch die Sonne hervorscheint, es ist die Energie, die durch den Mond hervorstrahlt, es ist diese Energie, die aus jedem Menschen hervorscheint.



Lerne einzubeziehen

Es gibt so viele Projektionen des Einen - das Eine als viele. Wenn wir mit dem Hintergrund von allem sind, kann man alles verstehen. Sind wir nur mit einem, dann fängt man an, etwas anderes abzulehnen. Die Menschheit hat immer eins akzeptiert und alles andere abgelehnt. Solange in uns etwas existiert, was etwas anderes ablehnt, ist man noch nicht vollkommen. Lernt, in dieser inneren Haltung und Einstellung der Akzeptanz zu leben und seht, wie weit ihr einbeziehen und einschließen könnt. Gestern Morgen wurde ich vor dem 6 Uhr-

Gebet informiert, dass wegen logistischer Probleme nicht alle rechtzeitig dasein können. Also haben mich die Organisatoren gefragt: „Meister, nur 50 % können rechtzeitig hier im Gebetsraum sein, wirst du das 6 Uhr-Gebet trotzdem durchführen?“ Meine Antwort war: „Nein, dann lieber um 9 Uhr, wenn alle dabei sein können.“ Daraufhin kam die Frage auf: „Aber sollten wir es nicht um 6 Uhr machen?“ Und dann sagte ich: „Nein. Wir sollten es um 6 Uhr da tun, wo wir gerade sind — das 6 Uhr-Gebet, egal wo ihr seid und das allgemeine Gebet dann um 9 Uhr, wenn alle zusammen sind. Wenn ich um 6 Uhr das Gebet ansetze, dann sind manche Leute einfach ausgeschlossen, weil sie nicht dabei sein können.“ Wir müssen immer sehen, wie wir möglichst viel/alles einschließen können. Wir müssen unser Bestes tun, um alles einzubeziehen. Man sollte nicht sagen: „Okay, ist doch egal, ob der oder jener dabei ist oder nicht.“ Das ist eine arrogante innere Einstellung und irgendwann ist man dann die einzige Person, die ausgeschlossen wird. Es gibt zuhause Menschen im Haus, die sich nie mit anderen Personen des Hauses zusammentun, die sich immer absondern und nur in ihrer eigenen Ecke bleiben. In unseren Häusern gibt es Eltern und Kinder - die Kinder sitzen in ihren Zimmern, die Eltern sitzen in ihren Zimmern und niemand trifft sich mit dem anderen. Wofür ist dann das Haus da? Man kann dann auch an verschiedenen Orten leben - Mauern trennen. Aber wir haben auch viele Mauern in unserem Denken. Wenn wir als Familie unter einem Dach leben, sollten wir dann nicht Teil dieser Familie sein, oder sollten wir uns weit weg von der Familie wohl fühlen? Wenn wir uns von unserer Familie entfernen, ist das eine Verengung. Andere einzubeziehen und einbezogen zu werden, ist das ganze Spiel. Jemand, der die Fähigkeit hat, sich selbst einzubringen und andere einbeziehen kann, ist eine Person, die wachsen kann, aber jemand, der immer Mauern um sich herum zieht, kann dies nicht.

Deshalb hat der Meister viele Dinge zerbrochen. An jedem *May Call* erkläre ich, dass wir offen sein müssen und keine Konzepte um uns bauen sollen. Wir können zeitweise schon durch Konzepte arbeiten, aber wenn wir z. B. einen weiteren *May Call* hier am Shasta planen, kann man es nicht auf genau die gleiche Weise wie dieses Mal machen. Das Denkvermögen hält sich immer an die Gewohnheiten, die es von früher kennt. Würden wir diesen Raum wieder mieten wollen, könnte es sein, dass er schon vermietet ist. Jedes Mal ist alles ganz neu, jedes Ereignis ist immer ganz neu. An jedes Gebet sollten wir immer wie neu herangehen und jeden Tag immer neu beginnen und ganz offen und neu gestalten, statt zu sagen: „Früher war es so oder so“. Von heute auf morgen haben sich die planetarischen Energien schon wieder sehr verändert, es muss also alles anders sein! Wir können nicht jeden Tag das Gleiche erwarten, das ganze Leben ist wie ein Film, der sich immer neu entwickelt und dann sind wir sehr aufmerksam. Alles, was wir erwarten, wird vielleicht geschehen, vielleicht aber auch nicht. Wenn etwas geschehen soll, gibt es auch die andere Möglichkeit, dass es nicht geschieht. Das Geschehen oder Nichtgeschehen geschieht zum jeweiligen Zeitpunkt, es gibt keine Präzedenzfälle. Viele Leute informieren mich: „*Meister EK* hat das aber so gemacht, *Meister DK* hat das aber so gemacht.“ Die Meister taten das, was zu ihrer Zeit gültig war. *Meister MN* z. B. tat das, was zu seiner Zeit gültig war. Es geht immer um dieselbe Energie, die entsprechend der Zeit und dem Ort erscheint. Wir haben z. B. jedes Mal zum *May Call* ein Feuerritual gemacht. Dieses Mal hat der Meister gesagt: „Nein, dieses Mal nicht.“ Wisst ihr, wie er das gesagt hat? Er sagte es durch den Eigentümer dieses Raumes, und ihr solltet nicht sagen: „Mein Gott, kein Feuerritual!“ Stattdessen sollen wir einfach darauf achten, dass wir uns mit Ihm, dem EINEN, verbinden, egal unter welchen Umständen. Schließt eure Augen und verbindet euch dann mit eurer Atmung, geht zur Pulsierung und die Pulsierung führt euch dann ganz oben in den Kopf und der Kopf beginnt dann mit goldenem Licht zu strahlen, genauso wie der Berg. Wenn Licht/eine beleuchtete Wolke auf dem Berg ist, freuen wir uns sehr darüber. Moses sah eine beleuchtete Wolke auf dem Berg Sinai und erklimmte den Berg.

Das Göttliche ist die Grundlage unseres Wesens und durch die Atmung, durch Pranayama, Pratyahara, Dharana und Dhyana können wir den Berg erklimmen und in den Samadhi gelangen. Dann sind wir ganz oben auf dem erleuchteten Gipfel angekommen. Was wollen wir mehr? Das ist die Grundlage. Aber, wenn wir das vergessen und alle anderen Aktivitäten durchführen, dann ist das viel Arbeit ohne irgendetwas zu erreichen.

Es gibt von *Shakespeare* das Schauspiel „Viel Lärm um nichts“ - so ist unser Leben. Wir tun so viele Dinge, und am Ende des Lebens werden wir gefragt: „Was hast du getan?“ Wir sollten in all unserer

Aktivität nicht vergessen, uns mit dem Meister zu verbinden, aber wir werden immer stolzer auf unsere Aktivität, statt uns mit dem Meister verbinden. So trickst uns unser Denkvermögen aus, aber der Meister trickst unser Denkvermögen aus. Er gab das Mantra „Trick the Trick“ - trickse den Trick aus. Wenn uns der Verstand austrickst, dann sollten wir den Verstand austricksen. Das Denkvermögen täuscht uns, trickst uns aus und der Meister trickst das Denken aus. Der Meister macht die Korrekturen.

2. Den Tod überwinden - es gibt keinen Tod

Der eigentliche Zweck, weshalb die Energien herabgekommen sind, ist die Absicht, dafür zu sorgen, dass wir erkennen, dass wir nicht sterben. Im fortgeschrittenen Alter sagen wir gerne: „Bevor ich sterbe, tue ich noch dies oder jenes.“ Der Tod ist ein Mythos! Das sollten und können wir erkennen, wenn wir uns mit dieser Energie verbinden. Der Meister gibt uns diese Erfahrungen. Er gibt uns Erfahrungen, die nach dem Tod stattfinden, und er lässt uns erkennen, dass es keinen Tod gibt. Wir verlassen nur den Körper, aber es gibt keinen Tod. Ist das nicht eine großartige Transzendenz, eine großartige Grenzüberschreitung! Nicht nur das, er lässt uns auch wissen, wohin wir gehen werden, wenn wir diesen Körper verlassen haben. So wie wir wissen, wohin wir gehen werden, wenn dieses Gruppenleben zu Ende ist, genau so sollten wir auch wissen, wo wir hingehen, nachdem wir diesen Körper verlassen haben! Haben wir jemals darüber nachgedacht? Wir machen Pläne für morgen, für übermorgen, für ein Jahr im Voraus, vor allen Dingen in Bezug auf unsere Ferien oder Ausflüge, aber wir haben keinen Plan für das Verlassen unseres Körpers, wo wir Urlaub vom Körper nehmen.

Habt ihr jemals darüber nachgedacht, dass es Ferien gibt, die dann beginnen, wenn wir den Körper verlassen? Es ist eine großartige Gelegenheit zu wissen, dass wir nicht sterben, zu wissen, wohin wir gehen und was wir dort tun werden. Als wir hierher gekommen sind, wussten wir ja auch, was wir hier tun werden, dass wir nach dem Gruppenleben diesen Ort verlassen werden und was wir dann tun werden. Ganz genau so sollten wir auch wissen, was wir tun werden, wenn wir diesen Körper verlassen haben. Er sagte: „Diese Energie ermöglicht euch, das alles zu wissen“.

3. Es ist die eine Existenz, die als alle existiert

Der Meister sagte zudem: „Diese Energie ermöglicht euch auch ICH BIN DAS ICH BIN zu verstehen. DAS existiert als ICH BIN.“ Es ist DAS, das als ICH BIN existiert. Es gibt keine Verblendung in Bezug auf das ICH BIN, sondern nur Liebe zu dem DAS. Sei in dem DAS. Möge DAS vorherrschen und sich durchsetzen, möge die Persönlichkeit nicht überall ihre Show abziehen. Es gibt keine Persönlichkeitsshow mehr, sondern der Meister soll sich zeigen. Das Verlangen nach gesellschaftlicher Anerkennung wird weggewischt, alles gehört zu IHM. Er arbeitet durch uns, wirkt durch uns, strahlt durch uns und verherrlicht uns. Es ist sein Ruhm, nicht unser Ruhm. Nachdem ein Blinder sein Sehvermögen zurückbekommen hatte, sagte er zu *Jesus*: „Du bist Gott.“ *Jesus* lächelte und sagte: „Nein, ich bin ein Instrument in den Händen Gottes. Er selbst hat dich geheilt, nicht ich.“ Gott wollte mich verherrlichen, aber der Ruhm gebührt IHM, nicht mir.

Wenn es irgendeinen Ruhm gibt, dann gehört der Ruhm dem Meister oder dem DAS, das keinen Namen und keine Form hat. Der Meister des Universums hat keinen Namen und keine Form, es ist eine Energie. Diese Energie ist aus allerhöchsten Kreisen herabgekommen und kann durch uns scheinen. Eine Lampe kann nicht sagen: „Ich strahle“, sondern es ist die Elektrizität, die durch all diese Lampen strahlt. Wie kann ein Instrument das Licht für sich beanspruchen? Wir werden zu dem DAS und DAS existiert als wir selbst.

ICH BIN DAS ICH BIN - ICH BIN verschwindet und DAS bleibt, dann bleibt man die Wahrheit. Die Wahrheit existiert als wir selbst. Jeden Tag, wenn wir unsere Gebete beginnen, sagen wir „OM NAMAHA“, das bedeutet: OM existiert, nicht ICH. Aber, wenn wir das voller Stolz singen, dann existieren nur wir und OM existiert nicht. Sollte das OM existieren oder sollten wir existieren? OM NAMAHA ist ein großartiges Mantra, mit dem wir sagen: „Ich existiere nicht, sondern die Existenz existiert als ICH.“ Ich selbst existiere nicht, die Existenz existiert. Das ICH kommt von dem DAS. DAS existiert als ICH, nur DAS bleibt. Im Westen sagen die Lehrer auch ganz deutlich: „ICH BIN DAS und

DAS BIN ICH.“ Und schließlich bleibt nur noch DAS. Im Osten sagt man: ICH BIN DAS BIN ICH, nur DAS.

In dieser Weise verschmilzt die individuelle Persönlichkeit in der Seele und die Seele strahlt ringsum hervor und erfüllt den Plan. So sagte der Meister: „Die Energie ist gekommen, um zuerst die Begrenzungen im Denken der Menschen zu zerbrechen. Und dann sollen sie verstehen, dass sie für alle Zeiten existieren, und drittens sollen sie verstehen, dass es nur die eine Existenz als alle gibt.

Das sind die Dimensionen dieses Yoga, in dem es keine Regeln und Vorschriften gibt. Es gibt so viele Yogabücher und so viele Yogaübungen, die er alle weggewischt hat, genauso wie Lemurien im Wasser unterging, wie Atlantis im Wasser unterging und dies eine bleibt. Das ist die Zukunft und man nennt es das 'Wassermannzeitalter'. Deshalb seid tapfer, verbindet euch bewusst mit dem DAS in euch und ringsum, seid so tapfer, diese Verbindung einzugehen und lasst alle mentalen Konzepte und Vorstellungen fallen. Möge das so sein. Mögen wir alle vom Meister gesegnet sein, nicht nur heute, sondern an jedem Tag und in jedem Augenblick - bis er in uns eintritt, zu uns selbst wird und wir zu dem Einen werden.

Namaskarams Master

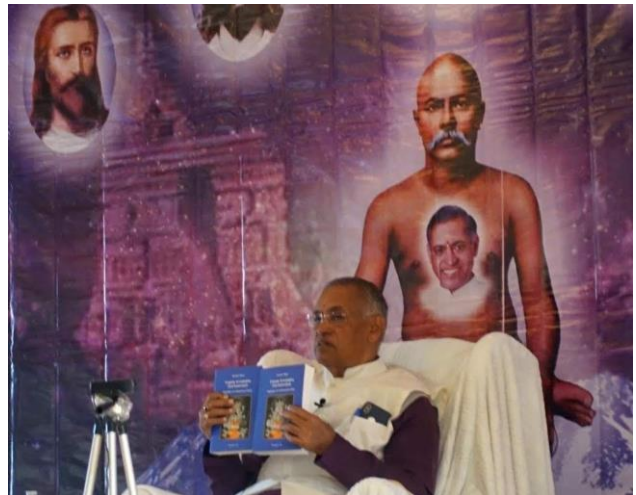


Mittwoch, 29. Mai 2019, am Abend

Buchvorstellung

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche.

In jedem Gruppenleben und vor allen Dingen während des May Calls, des December Calls, und der Guru Pujas präsentieren wir die aus den Lehren entstandenen Arbeiten der Gruppen. Es kommen 100 Bücher von *Meister EK* und etwa 180 Bücher, die durch mich aus den Lehren entstanden sind. All diese Bücher werden weltweit regelmäßig studiert und befolgt. An einem heiligen Ort, wie dem Mount Shasta wurden einige Arbeiten vorbereitet, um sie hier vorzustellen.



- Das erste und wichtigste ist das Buch über *Sripada Srivallabha*, einem Avatar, der den Herrn des Sirius verkörpert. Der Herr vom Sirius wird '*Dattatreya*' genannt und ist der Lehrer für 5 Sonnensysteme. Er repräsentiert die Trinität und ergänzt die Arbeit der Hierarchie, wenn einer oder zwei der Wesen der Trinität in einer Schöpfungskrise sind. Diese Krisen entstehen durch die diabolische Energie. Wenn wir die Energie der drei Logoi zusammennehmen, haben wir *Dattatreya*. Das ist ein großartiges Konzept in der Schöpfung, das aus dem Gesetz des Ersetzens entsteht. *Dattatreya* kann jeden dieser kosmischen Intelligenzen ersetzen, sodass es in der Funktionsweise der Schöpfung keine Störungen gibt.

Dattatreya ist im Kali-Yuga als Avatar inkarniert und wurde *Sri Pada* genannt. Unter seinem rechten Fuß fand sich ein Symbol des kosmischen Willens und unter dem linken Fuß das Symbol der kosmischen Muschel. Daran erkannten die Seher, dass dies der *Herr Dattatreya* war. Er wurde in Indien geboren und führte großartige Taten des Heilens und des Lehrens durch. Alle Verehrung gegenüber irgendeinem Lehrer in den 5 Sonnensystemen gelangen zu *Dattatreya*. Sie gehen immer in Richtung *Dattatreya*, denn jeder Guru ist unpersönlich und die Arbeit aller Gurus, aller Lehrer, aller Eingeweihten und aller Adepten kommen alle von *Dattatreya* hervor. Es geschah, dass die gesamte Version in Bezug auf *Dattatreya* in meine Hände gelangte - zunächst in Telugu und später in Englisch und dann dachte ich, dass ich diese Information und auch die Gegenwart von *Lord Dattatreya* bei all unseren Gruppen einführen sollte. Deshalb habe ich dieses Buch allen Gruppen in Englisch gegeben.

Das Mantra 'Om Namaha Sri Guru Devaya' und auch 'Guru Brahma, Guru Vishnu, Guru Devo Maheshvara' richtet sich an *Sri Dattatreya*. Es gelangt zu *Dattatreya* und danach wird der Lehrer erwähnt, durch den die Weisheit zu uns kommt.

Nachdem wir die Vision studiert hatten, traten die Gruppen mit mir in Kontakt und in Deutschland gab es ein Seminar, um mehr über *Dattatreya* zu erfahren und die Zuhörer wollten schwierige Stellen in diesem Buch geklärt wissen. Die Gruppen hatten sehr großes Interesse daran, die Information in Bezug auf *Sripada* zu veröffentlichen. Unser Bruder Ludger war der Pionier dieser ganzen Arbeit. Er wurde zutiefst berührt von der Energie, die in dem Buch gegenwärtig ist, und es gab Mitglieder aus Deutschland, Spanien, Indien und Nordamerika, die auch zu dieser Arbeit beitrugen. Bestimmte Ergänzungen wurden an verschiedenen Stellen gemacht, um bestimmte Verblendungen zu entfernen, die auch im Buch enthalten waren. Die erste Version wurde in Deutschland veröffentlicht und an unsere Gruppen verteilt. Nun veröffentlichen wir hier die englische Ausgabe. Sie fand ihren geeigneten Ausdruck am heiligen Ort Mount Shasta während des *May Calls*. Allen Schülern empfehle ich dringend, dieses Buch „*Sripada*“ gemeinsam zu lesen. Das

wird eine gewaltige Veränderung in unserem Energiesystem bewirken. Das Buch wird demnächst auch in spanischer Sprache gedruckt. Es gibt das Buch jetzt also in Englisch, in Deutsch, in Spanisch, in Telugu, meiner Muttersprache, und in Kannada, das ist eine weitere indische Sprache und auch in Hindi und ein paar Bücher gibt es davon auch in Französisch. Möge die Gegenwart von *Sripada* durch das Studium dieses Buches erreicht werden. *Sripada* führt uns zu Sirius. Wie ich euch heute Morgen erklärt habe, kam auch *Meister CVV* durch Sirius. Sirius ist grundlegend der Lehrer des gesamten Sonnensystems und diese Energie nahm eine menschliche Form an und lebte etwa 16 Jahre in Indien und führte großartige Aktivitäten durch. Es ist ein Wunder, wie in 16 Jahren so viel getan werden konnte. Ich präsentiere dieses Buch mit großer Verehrung dem großen Meister.

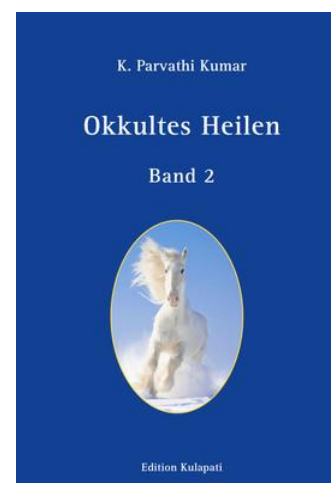
Namaskarams

Meister EK lehrte 30 Jahre lang unermüdlich in Indien und auch in Europa. 7 Mal besuchte er Europa und hat dort viele Lehren gegeben, die alle aufbewahrt wurden und von Gruppenmitgliedern zu einer unzerstörbaren Serie - *Overseas Messages* - zusammengetragen und in Buchform veröffentlicht werden.

- Der 8. Band *Light upon Death* wurde gestern Abend veröffentlicht.
- Heute veröffentlichen wir das 9. Buch der Lehren des Meisters, in dem bestimmte Konzepte vorgestellt werden, wie z. B.: Symbolik der Schriften als ein Schlüssel. Der Meister beherrschte den astrologischen, den etymologischen Schlüssel, den Zeitschlüssel und den Schlüssel in Bezug auf das Äußere, das Sprechen. *Madame Blavatsky* hat sehr viel Weisheit mit Hilfe dieser Schlüssel offenbart und auch *Meister EK* offenbarte viel Weisheit mit Hilfe der vedischen Schlüssel. Deswegen bleiben sie ewig und inspirieren die Menschen für alle Zeit. In diesem 9. Band, der 218 Seiten umfasst, wurden alle Lehren zusammengefasst und zum Nutzen unserer Gruppen herausgegeben. Ihr könnt sie lesen, sodass wir die Weisheit und die Gegenwart von *Meister EK* gewinnen. *Meister EK* gehört zum 2. Strahl und ist ein sehr enger Mitarbeiter von *Meister Djwhal Khul*. Wenn wir diese Bücher lesen, erhalten wir automatisch seine Gegenwart und dadurch wird unsere Persönlichkeit harmonisiert und alles wird leichter.

Über okkultes Heilen wurden in Europa und in Argentinien viele Lehren gegeben. Die meisten kamen als Bücher hervor. Seit 2003 wird das *Paracelsus-Magazin* herausgegeben, das sich mit Gesundheit und Heilung beschäftigt. Darin werden Artikel über allgemeine Themen und spezielle Themen über das okkulte Heilen gegeben.

- Der 1. Band *Okkultes Heilen* wurde kürzlich veröffentlicht und dies hier ist der 2. Band, in deutscher Sprache, der heute veröffentlicht wird. Er wird von der Kulapati-Edition in Deutschland herausgegeben. Sie arbeiten sehr beständig, um qualitativ hochwertige Präsentationen der Lehren herauszugeben, die durch *Meister EK* und durch mich kamen. *Okkultes Heilen* (Band 1 und Band 2) sind alles Artikel, die auch im *Paracelsus Magazin* erschienen sind. Sie wurden für jene, die für die Heilung arbeiten, in einem Buch zusammengestellt. In diesen Artikeln geht es darum, wie man heilen muss.
- *Madame Blavatsky* hat sehr viele Dimensionen der Weisheit aufgezeigt, die vorher weder im Osten, noch im Westen veröffentlicht waren. Sie hatte Zugang zu den Meistern und zu den ältesten Manuskripten, die in den geheimen Höhlen des Himalayas liegen und sie hatte den Segen der Meister der Weisheit, sodass sie die Weisheit für das neue Zeitalter offenbaren konnte. Wenn wir die Geheimlehre lesen, verstehen wir nicht viel, sie bleibt einfach ein Geheimnis. Die Schüler baten dann um Erklärungen und Kommentare zu einigen Stellen und so haben wir in den Vaisakhbriefen Lehren darüber veröffentlicht.



Diese Lehren von Madame HPB wurden von der Bangalore-Bruderschaft zu einem Buch zusammengestellt und hier am Mount Shasta präsentiert.

Die Kalifornien-Gruppe führt das Gruppenleben hier mit großer Begeisterung durch. Ihr alle habt nicht nur ihre Gastfreundschaft, sondern auch ihre Großherzigkeit erfahren dürfen. Die Gruppe hat bestimmte Aussagen, die von *Meister CVV* kommen, zusammengetragen, die jetzt als Lesezeichen benutzt werden können.

Von Ludger gibt es eine Präsentation, die an die kalifornische Gruppe zum Verteilen gegeben wird.

Eine weitere Präsentation kommt von der kalifornischen Gruppe und jeder Teilnehmer erhält ein Bild des Berges und auch von *Meister St. Germain*. Dies könnt ihr so aufstellen, dass ihr euch dann intensiv mit dem Meister und dem Berg verbinden könnt.

Es folgt die Verteilung weiterer Geschenke an die Gruppe:

- Notizbücher,
 - Mützen mit dem Symbol von *Meister CVV*, damit wir uns vor der Sonne schützen können,
 - eine Wasserflasche „May Call 2019“ mit dem Symbol von *Meister CVV* und „Möge das Leben freudig emporgehoben werden“. Wir haben den WTT in den USA, der in Miami sitzt, und um die Arbeit mit der Miami-Gruppe nicht zu vermischen, wurde der Name 'Merry Life' gegeben. Das ist ein Lieblingswort von *Meister CVV*. Er widmet den 26. Juli in jedem Jahr dem 'Merry Life', dem fröhlichen Leben. Die kosmische Kundalini wird mit der planetarischen und individuellen Kundalini verbunden. An diesem Tag erklärte er, dass er Tote wieder lebendig machen kann. Er brachte Personen wieder ins Leben zurück, unmittelbar nachdem sie gestorben waren. Und das hat er sehr häufig demonstriert, und das habe ich auch in den Büchern über den Meister dargelegt.
 - Vielleicht wussten die Mitglieder des WTT Deutschland, dass am heutigen Tag viele Geschenke kommen werden. Um das alles wegtragen zu können, haben sie eine violette Tasche mit dem Symbol der Synthese herstellen lassen, um sie zusammen mit einem Kugelschreiber zu verteilen.
 - Ein Schlüssel-Anhänger (als Symbol für den Schlüssel der Weisheit) kommt vom WTT Argentinien.
-
- Jetzt kommen wir zu einer weiteren Veröffentlichung, einem Buch von unserer spanischen Bruderschaft, dem WTT Spanien. Sie veröffentlichen alle Bücher im Namen Dhanishta. Es geht um Weisheitsgeschichten in Spanisch. Diese Geschichten, in denen viele Dimensionen der Weisheit vorgestellt werden, gibt es auch schon in Telugu, Englisch und natürlich auch in Deutsch.

Danke

Namaskarams



Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Durch den Willen Gottes werden wir alle in die Lehren der Hierarchie geführt. Die Hierarchie ist genauso alt wie der Planet und wird von *Lord Sanat Kumara* geleitet. Als sein Wohnort gilt Shambala. Deshalb sollten wir uns jeden Morgen Shambala in Erinnerung rufen, *Sanat Kumara*, den Herrn des Planeten begrüßen und dann den Pfad von *Lord Maitreya* gehen, der der Weltlehrer ist. In unseren Übungen sollten wir uns immer an diese großen Wesen und die großen Ashrame erinnern, sodass wir unterbewusst eine Verbindung zu ihnen aufbauen. Die letzte und höchste Entwicklung dieses Planeten und für jedes Lebewesen ist, ein Mitglied von Shambala zu werden. Deshalb müssen wir uns jeden Tag an Shambala und auch an *Sanat Kumara* erinnern.



Lord Sanat Kumara

Sanat Kumara verkörpert die Kosmische Person auf dem Planeten. Die Kosmische Person hat eine vierfältige Existenz: Es gibt einen Teil in ihm, der über allem ist, ein Teil ist auf der Wahrnehmungsebene, ein Teil, der auf der konzeptionellen Ebene ist, und ein weiterer Teil arbeitet auf der Ebene der Ausführung. Das sind die vier Ebenen, die die vier Kumaras darstellen, d. h. die vier Dimensionen der Kosmischen Person, die in verschiedenen Begriffen zum Ausdruck gebracht wird.

Die vierfältige Existenz der Kosmischen Person ist in jeder Theologie zu finden, aber ihre großartigen Dimensionen bleiben unbekannt - außer für die Eingeweihten. Die 3. Dimension der Kosmischen Person existiert als *Sanat Kumara* und es ist diese Dimension, die die Lebewesen auf diesem Planeten und auch den Planeten selbst führt. Im Westen wurden die Dimensionen von Shambala und *Sanat Kumara* von *Meister Djwhal Khul* durch *Madame Blavatsky* und ihre Schriften und auch durch *Madame Alice Bailey* und ihre Schriften eingeführt. Infolgedessen wird es möglich, Einzelheiten über Shambala und *Sanat Kumara* auszusprechen.

Die Puranen beschreiben *Sanat Kumara* als den Bewohner von Shambala und Shambala soll im zweiten Äther des Planeten existieren und ist auch in der Wüste Gobi (in der Mongolei) verborgen. Einige unserer Gruppen haben von dieser Information gehört und Pilgerreisen in die Mongolei und auch in die Wüste Gobi unternommen, nicht mit dem Ehrgeiz *Sanat Kumara* und Shambala dort anzutreffen, sondern, um ihre Gegenwart durch den Aufenthalt zu erhalten, genauso wie wir hier alle am Berg Shasta zusammengekommen sind, um die Gegenwart von *Sanat Kumara* und der lemurischen Wesen zu erhalten, die immer noch in den Höhlen ganz tief unter dem Berg Shasta leben. Er scheint eine Verbindung zu Shambala zu haben. Um diese GEGENWART zu erhalten bemühen wir uns sehr, sodass unser Energiesystem den entsprechenden Magnetismus erhält und auch die folgerichtige Umwandlung erfährt. Jede Pilgerreise an einen heiligen Ort ist dafür gedacht, die GEGENWART zu erhalten und dadurch in Bezug auf unsere Energien neu geordnet zu werden. Wenn wir z. B. 5 Tage und 5 Nächte lang hier am Mount Shasta waren, dann sollten wir bei unserer Rückkehr in unseren Alltag ein wenig besser sein als vorher. Ansonsten wäre der eigentliche Besuch vergeblich gewesen. Jedes Gruppenleben sollte ein wenig Umwandlung der Körperzellen ermöglichen und ein wenig mehr Ordnung in unser Leben bringen. Das wird uns schließlich ermöglichen, die GEGENWART zu erfahren. Deshalb müssen wir uns an Shambala und an *Sanat Kumara* erinnern.

Die 4 Dimensionen der Kosmischen Person werden in den Schriften 'die 4 Kumaras' oder 'die 4 Evangelisten' genannt. Sie sind auch die 4 Dimensionen der Zeit, z. B. als das Krita-Yuga, das Treta-Yuga, das Dvapara-Yuga und das Kali-Yuga. Auch die Trinität und der Hintergrund der Trinität werden durch diese 4 dargestellt.

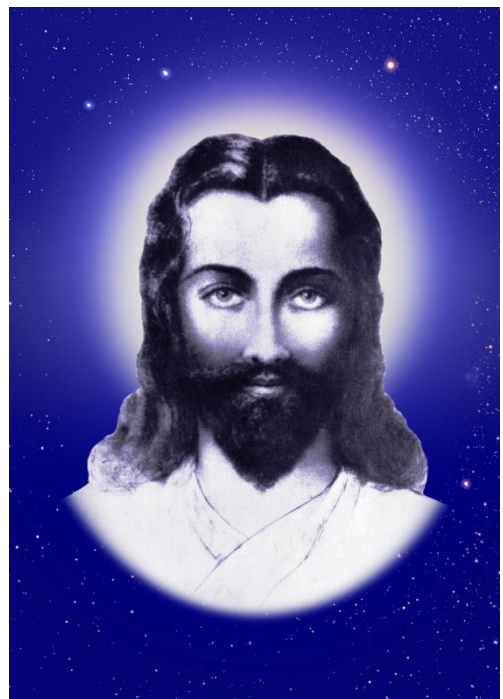
Dann gibt es noch die 4 Dimensionen des Wortes. Das Wort 'Logos' bedeutet 'das Wort'. Man sagt: "das Wort ist bei Gott", d. h. im Hintergrund. Wenn das WORT aus dem Hintergrund zum Ausdruck gebracht wird, dann manifestiert es sich auf dreifache Weise, nämlich als Wille, Wissen und Aktivität.

Es gibt also eine 4-fältige Kosmische Person - ein Teil von ihr ist jenseits von allem, ein Teil ist auf der Seelenebene, ein Teil ist auf der buddhischen Ebene und etwas von ihr ist auf der mentalen Ebene, und alles zusammen macht eine ganz andere Dimension aus. Womit wir uns jetzt verbinden, ist die 3. Dimension der Kosmischen Person, die sich als *Sanat Kumara* zeigt. Diese vier Kumaras, die vier Dimensionen, existieren auch in uns und zwar als die Monade, die Seele, die wir sind, als unsere buddhische Ebene und als unsere mentale Ebene.

Normalerweise halten wir uns in der Mentalebene auf und versuchen, uns auf die buddhische Ebene zu erheben, um die Gegenwart der Hierarchie und die Gegenwart von *Sanat Kumara* zu erleben. Und dann erheben wir uns weiter, um zu erkennen, dass wir die ewigen Seelen sind, die nichts anderes sind, als ein Ausdruck der Einen Seele. Die Kosmische Person ist die kosmische Seele und ihr Abbild ist die individuelle Seele. Die individuelle Seele hat ihr Licht, 'Buddhi' genannt. Mit Hilfe dieses Buddhi, dieses Lichts der Weisheit, sollte man versuchen, das Leben zu führen. Wir existieren in der mentalen Dimension und erheben uns in die Dimension der Weisheit, die eine weitere Dimension in uns eröffnet, und das ermöglicht uns, noch mehr zu sehen als wir auf der sichtbaren Ebene erkennen können. Was sichtbar ist, hat seine Grundlage in der Unsichtbarkeit. Die Veden sagen: „Drei Viertel dieser Schöpfung sind unsichtbar, ein Viertel ist sichtbar.“ Diese sichtbare Dimension wird 'die 4. Seite der Kosmischen Person' genannt und jetzt versuchen wir, uns mit Hilfe unserer Übungen mit der 3. Dimension der Kosmischen Person zu verbinden und alle unsichtbaren Seiten existieren auch in uns. Es ist nicht so, dass wir irgendwohin/in den Kosmos reisen müssten, um mit der Kosmischen Person in Kontakt zu kommen, es gibt ein Zentrum der Kosmischen Person in uns. Es gibt ein Zentrum der Seele in uns, die wir sind, und es gibt ein Zentrum der Weisheit, die wir haben, und es gibt ein Zentrum der Aktivität, die wir ausführen. So können wir diese 4. Zentren in uns visualisieren.

Diese 4 Zentren können auch als die Trinität oder das WORT betrachtet werden, und der Hintergrund des WORTES ist das, was wir 'Gott' nennen. Gott bringt sich auf 3-fache Weise zum Ausdruck: als Wille, als Wissen und als Aktivität. Dieser 3-fache Ausdruck wird 'OM' genannt. OM besteht aus dem 3-fachen Klang A-U-M, das ist Wille, Wissen und Aktivität. Diese drei Dimensionen existieren auch in uns und wir sind das Vierte und genauso ist es auch bei dem Planeten. Es gibt die 3. Dimension der Kosmischen Person, die 'Shambala' genannt wird, und das Wesen *Sanat Kumara* ist der Herr unseres Planeten. An ihn und an seinen Ashram (Shambala) sollten wir uns erinnern, und dann müssen wir uns auch den *Christus* in Erinnerung rufen, bzw. den Weltlehrer, den wir im Osten '*Lord Maitreya*' und im Westen '*Christus*' nennen. Es ist die *Christus*-Energie, die durch jeden Lehrer zum Ausdruck kommt, auch durch *Jesus*. *Jesus* ist nur einer der vielen Ausdrucksformen des einen *Christus*. Alle, die ihr hier hinter mir seht, sind nur Beispiele für Wesen, durch die sich *Christus* zum Ausdruck bringt.

Wir müssen uns deshalb an *Christus*, an *Lord Maitreya*, erinnern, der auch '*Lord Bodhisattva*' genannt wird. 'Bodhisattva' bedeutet: der, der lehrt und den Menschen ermöglicht, ihren Weg zu ihrem eigenen Ursprung zu finden. Jeder von uns ist ein Gottessohn, und das müssen wir erkennen. Dass wir Gottessöhne und deshalb göttlich sind, ist eine Aktivität, die Lebewesen während der Entwicklung fortwährend ausüben, und *Lord Maitreya*, der *Christus*, führt diese Aktivität seit vielen tausend Jahren durch. *Jesus*



Christus ist nur einer dieser Ausdrucksformen, aber *Christus* als solcher ist seit Beginn des Planeten auf der Erde. Genauso wie Shambala und *Sanat Kumara* da sind und vom Anfang des Planeten an existieren, genau so existiert auch der Weltlehrer, der *Christus*, dessen Arbeit darin besteht, zu lehren und die Entwicklung der Lebewesen zu unterstützen.

Sanat Kumara spielt die Rolle des Königs und der Weltlehrer spielt die Rolle des Lehrers. Jedes Königreich ist erfolgreich, wenn es sowohl einen guten Herrscher als auch einen guten Lehrer hat. Wenn der Regent nicht erfolgreich ist, dann kann ihn der Lehrer so beraten, dass sich das Königreich gut entwickelt.

Wir müssen also diese beiden Dimensionen - den Willen und das Wissen - im Blick haben. Das Zentrum des Willens ist für diesen Planeten Shambala, und in jedem von uns existiert es im Sahasrara. Das Sahasrara ist der Ort von Shambala. Dort haben wir den Edelstein, von dem Buddha als dem 'Juwel im Lotus', 'Manipadma', spricht. Viele von euch sind mit dem Klang '**Mani Padme Hum**' vertraut. 'Hum' ist der Saatklang, um sich (ganz oben am Kopf) mit dem Juwel im tausendblättrigen Lotus zu verbinden, und wenn unsere Energien auf diese Ebene emporsteigen, stellen wir fest, dass wir ein Edelstein sind, der aus sich selbst heraus leuchtet.¹⁰ Wenn wir wissen, dass wir das Juwel sind, das ganz oben an unserem Kopf hervorstrahlt, dann gelten wir als 'Drache der Weisheit', als 'weißer Drache'.¹¹

Immer, wenn wir an Shambala denken, sollten wir an *Sanat Kumara* denken und auch an unser Sahasrara und an den Edelstein, der wir sein können, wenn wir das Sahasrara in uns erreichen. Das ist das Ziel der Entwicklung auf diesem Planeten, an das wir uns regelmäßig erinnern sollten. Selbst im weltlichen Leben versuchen wir, uns an unsere Ziele zu erinnern und dann darauf hinzuarbeiten, diese Ziele zu erreichen, aber das Ziel der Lebewesen dieses Planeten ist, unseren Kopf ganz oben zu erreichen, um dort den Willen Gottes zu erkennen. Jeden Morgen sprechen wir die Invokation: „Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt, möge zielgerichtete Absicht die kleinen Menschenwillen lenken, die Absicht, die die Meister kennen und der sie dienen.“ Das ist keine kleine Invokation, sondern sie ist sehr tiefgründig. Die Meister der Weisheit haben den Zweck des Lebens erkannt und dementsprechend leben sie, und auch wir müssen den Zweck unseres Lebens erkennen. Weshalb sind wir hier? Sind wir denn nur geboren, um uns immer nur um Essen, Schlaf und Geschlechtsverkehr zu drehen? Das sind nur körperliche Bedürfnisse! Haben wir nichts Besseres zu tun, sollten wir nicht unser eigentliches Ziel erkennen!

Die Hierarchie, die aus den Meistern der Weisheit besteht, hilft uns, diesen Zweck des Lebens zu erreichen. Dafür steht diese Invokation: „Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt, möge zielgerichtete Absicht die kleinen Menschenwillen lenken.“

Was ist diese 'zielgerichtete Absicht'? Besteht der Zweck unseres Daseins einzig darin, den Körper zu erhalten und uns Anerkennung in der Gesellschaft zu erarbeiten? Besteht unser eigentliches Ziel nicht darin zu erkennen, wer wir sind, woher wir gekommen sind und wohin wir nach dem Verlassen unseres Körpers gehen werden!

Woher sind wir gekommen, bevor wir in diesen Körper eingetreten sind? Wir alle wissen - wenigstens durch Rückschluss -, dass wir schon existierten, bevor sich der Körper bildete. Wie ein Funke sind wir durch das Sperma des Vaters in den Mutterschoß eingetreten, und dann haben wir diesen Körper im Schoß der Mutter aufgebaut. Danach sind wir hervorgekommen und haben uns weiterentwickelt, um das zu sein, was wir jetzt sind. Aber bevor dieser Körper gebildet wurde, waren wir auch schon da. Wir sind die Grundlage, auf der dieser Körper gebildet wurde.

Weshalb haben wir diesen Körper gebildet? Es gibt eine bestimmte Absicht, weshalb wir den Körper angenommen haben. Diese Absicht sollten wir kennen und für sie arbeiten. Woher sind wir gekommen und was machen wir hier eigentlich? Und wohin gehen wir anschließend? Diese Dimensionen sind sehr wichtig, denn wir als Seelen bekleiden uns immer wieder mit einem Körper, führen unsere Arbeit aus, und dann legen wir den Körper wieder ab, so wie wir unsere Kleidung anziehen und am Ende des Tages

¹⁰ Lord Maitreya hat das vor sehr, sehr langer Zeit realisiert. Alle Meister der Weisheit sind jene, die dieses Mani im Padma erkannt haben, das heißt das Juwel im Lotus.

¹¹ Es gibt Theologien, die von Schlangen sprechen, die auf ihrem Kopf Edelsteine tragen.

wieder ausziehen, um am nächsten Tag neue Kleidung anzuziehen. Und genau so bekommen wir unseren Körper zu einem bestimmten Zweck, und wenn unser Ziel erfüllt oder die Lebenszeit des Körpers vorbei ist, verlassen wir den Körper wieder und bekommen danach einen anderen Körper, um ein anderes Ziel zu erfüllen.

So gibt es jedes Mal ein Ziel/eine Absicht, die in Shambala, dem Willenszentrum des Planeten, bekannt ist, und wenn wir uns mit *Sanat Kumara*, dem Herrn des Willenszentrums, verbinden, werden wir schließlich erkennen, weshalb wir hierher gekommen sind, was wir hier zu tun haben und wohin wir anschließend gehen werden.

Wir sind hierher nach Shasta gekommen und sollten uns mit der GEGENWART, die hier in dieser Aura des Berges Shasta verfügbar ist, verbinden. Das ist der Zweck, weshalb wir alle eigentlich hierher gekommen sind. Wir wissen, dass wir die Gegenwart der subtilen, erhabenen Energien erhalten wollen, und dann sollten wir auch wissen, wohin wir anschließend gehen werden. Diese Klarheit sollten wir in Bezug auf unser ganzes Leben gewinnen:

Weshalb sind wir in dieses Leben eingetreten? Jeder von uns hat eine bestimmte Absicht, ein bestimmtes Ziel, weshalb er eine menschliche Form angenommen hat. Diese Aufgabe muss erfüllt werden, ansonsten müssen wir wieder und wieder kommen. Weshalb geht ein Schüler in die Schule? Um zu lernen! Wenn er nicht gut studiert, erfüllt er das Ziel der Klasse nicht und muss sie solange wiederholen, bis er das eigentliche Ziel erreicht hat und erst dann kann man in das College eintreten. Genauso ist es auch mit der menschlichen Form. Sie hat eine bestimmte Absicht und Shambala hilft uns, diese Absicht zu erkennen.

Deshalb müssen wir uns an Shambala und an *Sanat Kumara* erinnern. Aber woher wissen wir von all dem und wie können wir das Ziel unseres Lebens erkennen? Deshalb gibt es auf dem Planeten Lehrer, die uns Führung geben. An diesem Punkt wird Lemurien für uns sehr bedeutsam, denn in lemurischer Zeit sind sehr viele Lehrer auf diesen Planeten herabgestiegen. Sehr große Lichtwesen wie 'die Söhne des Willens', 'die Söhne des Feuers' und 'die Söhne des Yoga', also Gottessöhne kamen in der Zeit von Lemurien auf diesen Planeten herab, um den Lebewesen zu helfen, ihr eigentliches Ziel zu erkennen und diese Wesen existieren immer noch in Shasta. Solche Lebewesen existieren auch in Australien und im Himalaya, denn Lemurien war ein Kontinent, der sich, wie ich gestern schon sagte, von der Westküste Nord- und Südamerikas über den gesamten Pazifik, über den Indischen Ozean bis hin zum südlichen Teil Asiens und bis nach Afrika erstreckte. So groß war Lemurien. Lemurien ging im Wasser unter. Einige Teile wurden von den Wassern gerettet, wie z. B. Mayama, das zur Mayakultur gehört und das man heute als Miami kennt - Miami wurde vor den Wassern und durch das Wasser bewahrt. Die Maya-Gegenwart kann in Miami sogar noch gespürt werden. Miami war ein Teil von Mexiko, das sich von Miami über den Golf von Mexiko, über das gesamte Land Mexiko und das Land erstreckte, das wir heute als Kalifornien kennen. Das ist seit sehr alter Zeit bekannt. Die Gegenwart kann in solchen Zentren gespürt und wahrgenommen werden. Wir sollten diese Zentren als Pilger besuchen, nicht als Touristen. Tourist zu sein bedeutet, egal wo man hingeht, hält man in der einen Hand eine Colaflasche, in der anderen Hand eine Tüte mit Fritten, und zum Mittagessen verzehren wir dann eine Pizza und quasseln ununterbrochen. Das ist keine Pilgerreise! Wir sollten die Technik finden, um uns mit einem Ort verbinden zu können und die GEGENWART zu erhalten, die man grundsätzlich an jedem Ort des Globus erhalten kann - die GEGENWART ist allgegenwärtig -, aber an einigen Stellen kann sie deutlicher und leichter wahrgenommen und erfahren werden. Deshalb sind wir hier in Shasta.

Ich komme noch einmal auf Shambala und die Hierarchie zu sprechen. Die Hierarchie besteht aus Lehrern, die den Menschen ständig die Weisheit des Kosmos und des Menschen vermitteln. Und dieser Mikrokosmos Mensch kann sich auf den Makrokosmos einstellen, denn alles, was im Kosmos da ist, ist auch im Menschen vorhanden.¹² Wenn wir das Zentrum in uns finden, können wir uns mit dem entsprechenden Zentrum im Kosmos verbinden. Auf diese Weise ermöglicht uns die alte Weisheit, Wissen zu erhalten und den Zweck des Lebens zu erkennen und dadurch unser Leben zu führen. Wenn wir wissen, weshalb wir gekommen sind, können wir das Leben führen und dann zum richtigen

¹² Das war das Thema, über das wir um den Stier-Vollmond herum in Miami gesprochen haben.

Zeitpunkt den Körper verlassen. Wir brauchen hier nicht länger herumzuhängen. Wenn dieses Gruppenleben vorbei ist, reisen wir alle ab und genauso ist es auch im Leben. Wir sollten in der Lage sein, bewusst den Körper zu verlassen, wenn unsere Arbeit getan ist. „Meine Arbeit ist vollendet, ich werde mich jetzt erheben und zu meinem Vater gehen“, sagte *Jesus*. Als er dies sagte, war er erst 33 Jahre alt. In Indien war es *Shankaracharya*, der den Zweck seines Lebens schon mit 30 Jahren erfüllt hatte und danach bewusst seinen Körper verließ, und in jüngster Zeit war es *Vivekananda*, der mit 39 Jahren seinen Lebenszweck erfüllt hatte und dann zu seinen Mitarbeitern gesagt hat: „Jetzt gehe ich.“ Er ging in Meditation und innerhalb von drei Tagen verließ er bewusst seinen Körper.

Das sind die wahren Helden für uns und unsere Lehrer. Es sind nicht unsere Vorbilder, sondern sie haben gelehrt. Jeder Gottessohn erkannte die Kosmische Person, den Kosmos in allen Einzelheiten und auch diesen Kosmos in seinem eigenen Inneren. Es reicht nicht zu sagen: Wir sind Abbilder Gottes. Wie sind wir wirklich die Abbilder Gottes? Alles, was in Gott existiert, das existiert auch in uns. Sollten wir das nicht erkennen? Wer wird uns dieses Wissen geben? Nicht jeder Lehrer kann es uns geben. Viele Lehrer können nur für einen gewissen Namen und eine Form werben. Im Namen von Gott wird so viel Lärm gemacht, um bestimmte Namen und Formen zu verbreiten, aber ein wahrer Lehrer zeigt uns den Kosmos in uns selbst, zeigt uns, wie wir uns mit dem äußeren Kosmos verbinden können, zeigt uns den Weg, auf dem wir uns selbst finden können, wie wir das Gotteszentrum in uns finden und wie wir auf vierfache Weise existieren können.

Das ist die Lehre, die es seit ältester Zeit gibt. Sie erklärt uns die Dimension der Allgegenwart, der Allmächtigkeit und der Allwissenheit des Göttlichen und bildet die Gesetze der Schöpfung, denen wir folgen sollten, damit auch wir das Wissen erhalten und deshalb ist die Hierarchie so wichtig für uns. Der Kopf der Hierarchie ist *Lord Maitreya*, der Weltlehrer. Sein Wohnort, sein Ashram, wird 'Srivasthi' genannt. Wir sollten uns an Shambala und *Sanat Kumara* und auch an Srivasthi und *Lord Maitreya* erinnern, denn es ist *Lord Maitreya*, der die Lebewesen auf diesem Planeten durch eine riesengroße Gruppe von Lehrern im Osten und Westen führt und er selbst ist auf Shambala ausgerichtet.

Sanat Kumara und *Lord Maitreya* sind in ewiger Verbindung und Ausrichtung aufeinander und *Maitreya* arbeitet dafür, dass die Lebewesen ihre Lebensaufgabe erkennen und dementsprechend leben können. Deshalb ist es wichtig, sich an *Maitreya* und seinen Ashram Srivasthi zu erinnern.

Es gibt Ashrams anderer Meister auf der ganzen Welt, und wir lernen sie kennen, wenn wir die Technik kennen, sich auf Orte zu beziehen und die GEGENWART zu erleben. Zum Beispiel kann man auf dem amerikanischen Kontinent mit Leichtigkeit die Gegenwart von *Meister St. Germain* erleben und auch in Shasta können wir die Gegenwart von *Sanat Kumara* erfahren, denn Shasta ist aus Shambala hervorgekommen.

All diese Dinge eröffnen sich in uns. Das Zentrum, wo wir Shambala erfahren können (= das Zentrum, das den Willen Gottes kennt) ist das Sahasrara, das Zentrum, in dem wir das Wissen in seiner Vollständigkeit erfahren können, ist das Ajna und das Zentrum, von dem aus wir die Arbeit ausführen, ist das Herzzentrum. Die Invokation fordert uns auf, uns mit diesen Zentren zu verbinden. Wir müssen sie in uns und um uns erkennen, d. h. wir sollen uns auch draußen mit *Maitreya*, dem Weltlehrer, und mit *Sanat Kumara* und Shambala verbinden. Wenn diese Entsprechungen hergestellt werden, dann kommt unser Energiesystem in Übereinstimmung mit dem größeren System, ansonsten bleiben wir stehen. Wenn ein Eisenstück in die Nähe eines Magneten kommt, wird es auch magnetisch. Die Energien werden neu geordnet, sodass wir in Übereinstimmung mit jenen Energien sind. Deshalb erhalten wir diese Informationen in diesem neuen Zeitalter von *Madame Blavatsky* und von *Alice Bailey*, speziell für den Westen. Im Osten ist dieses Wissen seit langer Zeit verfügbar. Alles hängt davon ab, inwieweit eine Person in Übereinstimmung mit dem Kosmos sein möchte. Wenn das unsere Priorität ist, dann entwickelt sich unser Leben ganz anders, als wenn wir uns nur immerzu Gedanken um uns selbst machen und uns der Eitelkeit unserer Persönlichkeit hingeben, sodass wir uns wie ein Kind im Reich Gottes benehmen, das überall umherläuft und nicht weiß, was es eigentlich zu tun hat. Wir haben in unserer Gruppe Kinder - was für ein Programm haben sie? Nach dem Aufwachen spielen sie den ganzen Tag über, aber wenn sie erwachsen werden, denken sie langsam daran, dass sie sich beim Unterricht dazusetzen und beim Gebet mitmachen wollen. Je mehr wir im Bewusstsein und Gewahrsein

wachsen und uns entwickeln, umso mehr können wir uns auf höhere Dinge einstellen, ansonsten spielen wir nur den ganzen Tag herum und so, wie ein Hund mit dem Schwanz wedelt, machen wir das mit der Persönlichkeit und verbreiten uns überall nur selbst. Ein Weisheitslehrer verbreitet Weisheit, nicht sich selbst. Er möchte so viel Licht wie möglich in sich selbst hereinholen und es dann in die Umgebung verbreiten. Ein weiser Mensch lebt als Seele und ein Mensch der Persönlichkeit möchte immer in der Umgebung Eindruck hinterlassen und Anerkennung finden, aber diese Art des Lebens ist nur auf die Persönlichkeit beschränkt. Ein wirklich weiser Mensch bleibt nahezu unbekannt. Er möchte, dass die Weisheit verbreitet wird und nicht er selbst. Wir kennen den Präsidenten dieses Landes, weil er sich selbst so publik macht, aber kennen wir die weisen Menschen in diesem Land?

Der weiseste Mann auf dem amerikanischen Kontinent ist *Graf St. Germain*. Er kam den ganzen weiten Weg von Europa auf diesen Kontinent, viel früher als viele andere Mitglieder der Hierarchie, denn der Plan war, diesen Teil des Globus für die zukünftigen Generationen der Menschheit vorzubereiten, denn hier soll eine Menschheit ohne nationale Identitäten und ohne Gesellschaftsschichten verwirklicht werden. Das ist der Plan, weshalb Amerika 'neu entdeckt' wurde. Es existierte schon vorher. Die Arier erfuhren davon und *Meister St. Germain* war der erste, der hierher kam, um für diesen Plan zu arbeiten. Alle anderen - Briten, Franzosen, Spanier oder Portugiesen -, die von Europa nach Amerika aufbrachen, kamen als Kolonialisten. *Graf St. Germain* kam, um die erste Glocke zu läuten, die Glocke der Freiheit. Er verbreitete das Sich-selbst-regieren. Er hat sich auf diesem Kontinent niedergelassen und mit Hilfe seiner Jünger jeder Nation in Nord- und Südamerika die Unabhängigkeit von der Kolonialherrschaft gebracht — *St. Martin* in Argentinien, *St. Pedro* in Brasilien oder *St. Bolivar*, *Georg Washington* oder *Abraham Lincoln*, alle waren Freimaurer von hohem Rang und wurden von *Graf St. Germain* inspiriert, der von Asien nach Europa gekommen war, hier seine Arbeit ausgeführt hatte und dann nach Amerika gereist war. Seine Aktivität erstreckt sich über den gesamten Planeten, aber er zieht es vor, in diesem Teil der Welt zu bleiben und so viele Ashrame wie möglich in den Bergregionen aufzubauen - z. B. in den Anden, in Shasta, im Monument Valley oder in den Colorado Bergen.

Die Weisen arbeiten über Jahrhunderte mit einem bestimmten Ziel, egal, ob sie von den Menschen erkannt werden oder nicht. Es ist eine große Dimension der Weisheit, jenseits des Verlangens nach Anerkennung zu leben. Anerkennung zu erstreben, ist ein kindlicher Zustand der Persönlichkeit, es ist kein Verlangen der Seele. Wir sind über die Bedeutung von Shasta, Shambala, *Sanat Kumara* und *St. Germain* informiert und sind gekommen, um die Energie der Intelligenzen an diesem Ort zu erfahren. Für Unterkunft, Verpflegung und Logistik ist bestens gesorgt, darum müssen wir uns nicht kümmern; alles, was wir tun müssen, ist, den Ort zu erleben und uns auf den Berg zu beziehen, auf den Himmel, auf die Tiere, auf die Flüsse usw. Vielleicht begegnen wir auch Personen, die uns grüßen, die wir aber nicht kennen. Viele Dinge können an einem heiligen Ort geschehen.

Es gibt bekannte heilige Orte und es gibt Orte, die nicht als heilig bekannt sind. In Jerusalem, am Jordan, am Berg der Seligpreisung und vielen anderen Orten können wir die GEGENWART erleben, es gibt so viele Orte in Ägypten, in Indien, in Europa, in Amerika, überall auf der Welt gibt es besondere Orte, die sehr magnetische Schwingungen haben und die Energie der Synthese ausstrahlen. Wenn wir diese Ausrichtung erst einmal haben, werden die Dinge einfach. Genauso wie wir Landkarten haben, um zu wissen, was, wo zu finden ist, so gibt es auch unsichtbare Landkarten, die uns zum richtigen Baum führen, zur richtigen Energie, zum richtigen Platz oder zu den richtigen Personen, die hier immer existieren. Einige, die hierher gekommen sind, stellten Gruppen von 7 Fuß großen Lebewesen in weißen Gewändern fest, die sich schweigend und kaum merklich von einem Ort zum anderen bewegen. Entscheidend ist unsere Ausrichtung darauf, ob das in Israel ist, wo es so viele Propheten gab, oder ob es hier ist, wo es so viele erhabene Wesen gibt oder auch in Asien. Ohne diese innere Einstellung, ohne die Ausrichtung auf okkulte Wahrnehmungen können wir nicht viel erreichen.

Um diese Ausrichtung zu erhalten, müssen wir eine gewisse Stille bewahren. Es ist in Ordnung, uns in freudigen Gesprächen mit anderen auszutauschen. Hier sind Menschen aus so vielen Gruppen und so vielen Ländern, wir verbinden uns mit ihnen und das ist als gesellschaftliche Dimension in Ordnung, aber abgesehen davon sollte es einen Teil geben, der sich auf das Unsichtbare an diesem Ort hier ausrichtet, um das Unsichtbare zu sehen und das Unhörbare zu hören. Das ermöglicht einem Schüler,

okkult zu werden. Wenn wir das nicht tun, bleiben wir immer gleich, egal, wo wir hingehen - der geschäftigste Marktplatz oder ein sehr heiliger Ort, das ist dann immer gleich für uns.

Wir machen jetzt eine Reise von 3 Stunden an einen See und verbringen dort einige Zeit. Seht, wie ihr den Tag bestmöglich nutzen könnt. Nur mit dieser inneren Einstellung sind wir lerneifrig und somit 'Schüler'. Ein 'Schüler' ist jemand, der regelmäßig lernt. Für das Lernen gibt es keine Grenzen, es ist ein fortwährender Prozess. In diese Art des Lernens wollen wir einsteigen und sollten uns mit der gebotenen inneren Stille dort umherbewegen. Für alle äußeren Dinge können wir völlig normal sein, setzt keine speziellen Gesichter auf. Es sieht wirklich hässlich aus, wenn Menschen versuchen, ein 'spirituelles Gesicht' aufzusetzen. Wir können spirituell sein und uns trotzdem ganz normal verhalten. Wir haben das Mantra „normales Temperament“. Ich sage den Gruppenmitgliedern immer: “Wenn ihr so ursprünglich wie möglich sein könnt, dann seid ihr wirklich spirituell.“ Versucht nicht, euch etwas aufzuerlegen und es dann bei jeder Gelegenheit vorzuzeigen, das bleibt nicht lange bei euch. Make-up verbirgt das ursprüngliche Gesicht, das wieder zum Vorschein kommt, wenn das Make-up abgewischt wird. Ursprünglich zu sein, bedeutet, spirituell zu sein und normal zu sein, bedeutet, spirituell zu sein. Wir können im Inneren sehr still sein und uns trotzdem normal mit den Menschen ringsum unterhalten. Spiritualität meint nicht, immer ernst zu sein. Eine wirklich spirituelle Person hat immer Frohsinn in sich und ein Lächeln auf dem Gesicht. Auf Heiligenbildern erscheinen die Heiligen sehr traurig, betrübt, mit eingefallenen Wangen, so als würden sie ihr Leben lang fasten, sie haben lange Bärte und sind schäbig gekleidet. So ist es nicht, sondern spirituelle Menschen sind sehr fröhlich, rund, hübsch und schön anzusehen. Wenn wir ein Abbild Gottes sein wollen, dann ist das Beste aller Dinge bei uns, und das ist unser ursprünglicher Zustand. Versuchen wir nicht, etwas anderes als ursprünglich zu sein. Versuchen wir nicht, *Christus* oder *Meister CVV* oder irgendeinen Meister zu kopieren. Jeder von uns ist ursprünglich. Es ist ein bestimmter Weg, eine bestimmte Methode, wie jene ihre Ursprünglichkeit erreicht haben. Es ist Unsinn, lange Haare zu tragen wie *Jesus Christus* oder sich einen Bart wachsen zu lassen; versucht nicht, irgendjemand nachzuahmen. Seid normal, seid ursprünglich und trotzdem ganz still in eurer inneren Kammer. Wenn ihr das Auge habt zu sehen, dann öffnet sich dieses Auge in Stille, wenn ihr das Ohr habt zu hören, dann öffnet sich dieses Ohr in Stille. Ein Teil von euch muss immer in Stille sein, während sich ein Teil von euch spielerisch mit der Umgebung verbindet.

Möge das so sein, egal, wohin ihr auf Pilgerreise geht. Möge dies so sein, egal, was ihr in eurem täglichen Leben tut. Möge die Fröhlichkeit und das Lächeln sich durchsetzen. Alle Weisheit kommt erst zur Geltung, wenn ihr lächeln könnt. Und versucht nicht, bewusst zu lächeln, denn das ist etwas anderes als einen inneren Frohsinn zu haben. Dieser Frohsinn muss natürlich und ursprünglich sein.

Das sind ein paar Gedanken, die heute Morgen zu mir kamen. Verbindet euch mit diesem Ort, der sich sehr gut eignet, um das zu erfahren, was ich besprochen habe, und ich wünsche euch alles Gute.

Wir haben morgen früh noch ein Gespräch. Jetzt habe ich noch die angenehme Aufgabe, einige tiefgreifende Arbeiten vorzustellen, die von unseren Abteilungen durchgeführt werden. Im Namen von *Paracelsus* bewahrt der WTT den Geburtsort von *Paracelsus* in Einsiedeln. Wir erhalten diesen Ort und meditieren dort regelmäßig. Wir respektieren diesen Eingeweihten. Er ist der Vater der Medizin und besaß großes Wissen in Bezug auf das Subtile und das dicht Physische und gab natürliche Heilmethoden heraus. Seine Arbeit ist zur Grundlage für viele zukünftige Forschungen und Erfindungen geworden. In seinem Namen geben wir eine Zeitschrift heraus, die sehr wertvolle Artikel enthält, die als dicke Bücher herausgebracht werden, um sie für die Nachwelt aufzubewahren. Sie beinhalten sehr viele Dimensionen in Bezug auf Heilung und Heilungsprozesse. Es gibt eine Gruppe, die für *Paracelsus* arbeitet, und mit großer Liebe haben sie einige dieser Bücher für die Gruppen auf dem amerikanischen Kontinent hierhergebracht. (Der Meister verteilt die Bücher an Vertreter verschiedener Gruppen)

Ich nutze diese Gelegenheit auch, um die Arbeit von Ludger vorzustellen. Er ist der Koordinator für alle Gruppen und sorgt dafür, dass viele Arbeiten in Zusammenarbeit mit vielen Gruppen durchgeführt werden. Es wurde ein Buch in englischer Sprache herausgebracht, in dem alle Meditationen, alle Mantren und Rituale enthalten sind, die im Allgemeinen vom WTT ausgeführt werden. Dieses Buch, die *Paracelsus*-Artikel und alle meine Bücher stehen online zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Auch die Bücher von *Meister EK* werden bald in dieser Form zur Verfügung stehen, sodass jeder Zugang dazu haben kann.

Danke

Namaskarams



Freitag, 31. Mai 2019

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

OM MANI PADME HUM ist das Mantra, das sich auf Shambala bezieht. *Lord Maitreya* und Gautama, der *Buddha*, haben uns in dieses Mantra eingeführt. Sie haben Shambala in sich selbst erkannt und sind die Hüter des Juwels, des Mani, und dieses Juwel wird einmal im Jahr aus den Höhlen von Shambala hervorgebracht, um Licht auf die Menschheit zu werfen. Dieser Juwel - 'Chintamani' genannt - wird von Shambala nach Sravasti gebracht und von Sravasti nach Shambala, so wie es notwendig ist. Sravasti ist die Höhle, die der Wohnort von *Lord Maitreya* ist, und liegt hinter dem Mount Kailash und dem See Manasarovar. Der Kailash und der Manasarovar sind sehr bekannt, aber dahinter, hinter dem Berg, weiter nach Norden, liegen die Höhlen von Sravasti. Dort wohnt *Lord Maitreya* und von dort aus segnet er fortwährend die Menschheit - jeden Morgen und jeden Abend in Übereinstimmung mit einem Tantra, das 'Kalachakra-Tantra' genannt wird.

Das Kalachakra-Tantra ist die Magie des Rades der Zeit, dem man in Shambala folgt. Shambala liegt sogar noch weiter nördlich als Sravasti. Wir sollten an Shambala und das Sahasrara denken und an Sravasti am obersten Punkt unserer Stirn und an die Hierarchie im Herzen. Das ist eine eigene Disziplin, eine bestimmte Art der Ausrichtung, die es uns ermöglicht, uns langsam auf die Energien auszurichten. Wenn wir uns regelmäßig daran erinnern, wird die entsprechende Ausrichtung und Umwandlung ermöglicht, genauso wie ein Eisenstück, das regelmäßig auf einen Magneten ausgerichtet wird, langsam selbst zu einem Magneten wird. Es gibt auf diesem Planeten einige magnetische Punkte wie Shambala und Sravasti im Himalaya oder hier den Mount Shasta.

Wenn wir von Shambala sprechen, dann müssen wir auch von dem Juwel Chintamani sprechen. Es wird jedes Jahr entsprechend der Zeit von Sravasti nach Shambala und wieder zurück gebracht. Dies symbolisiert den Fluss der Energien vom Sahasrara bis zum obersten Punkt der Stirn und wieder zurück, der mit Hilfe dieses Juwels durchgeführt wird. Chintamani ist ein Edelstein, der nicht von dieser Erde stammt und im Menschen wahrgenommen werden kann. Wenn das erkannt wird, dann ist die Entwicklung des Menschen auf diesem Planeten vollendet. Dies ist die edle Aufgabe, die jeder von uns hat, und wenn wir uns regelmäßig an diese Aufgabe erinnern, dann werden wir nach und nach unser Leben darauf ausrichten; ansonsten verlieren wir uns in unseren eigenen Übungen, in armseligen Traditionen und dem entsprechenden Aberglauben.

Shambala ist das Zentrum, in dem keine Religion gepflegt wird. Shambala verbindet sich nur mit der Zeit - den Zeitdimensionen und den Zeitzyklen -, das ist alles. Die Ausrichtung auf die Zeit erweist sich als der höchste Schlüssel zur eigenen Umwandlung und zur Erfahrung der Wahrheit, die wir sind. Um die Wahrheit zu erfahren, gibt es verschiedene Übungen auf diesem Planeten, die alle mit Verehrungen Gottes verbunden sind, aber in Shambala verzichtet man auf das alles - das mag für euch überraschend sein. Alle Übungen, die wir als Verehrungen, Rituale usw. ausführen, sollten es uns ermöglichen, uns auf die Zeit und die Natur einzustimmen. Übungen, die uns von der Natur und den Zeitdimensionen wegführen, gelten als Übungen der Unwissenheit.

Die Zeit ist Gott

Die ganze Schöpfung wird in Übereinstimmung mit dem Zeitplan ausgeführt. Die Zeit hält den Schlüssel und die Muster und Strukturen in Bezug auf Involution und Evolution. Die Zeit enthält die Strukturen in Bezug auf das Gesetz der Alternierung, der Pulsierung und der Periodizität, das Gesetz der Ausdehnung und Zusammenziehung, das Gesetz des Hervorkommens des Lebens und des sich Zurückziehens des Lebens in sich selbst. Alles wird von der Zeit regiert, und deshalb ist es so, dass die Zeit auch noch nach der Schöpfung besteht.

Die Zeit besteht vor und nach der Schöpfung und wird von dem regiert, was wir 'Gott' nennen. So ist die Zeit und Gott ein und dasselbe. Nach den Schriften ist es so: die Zeit ist Gott. In der Schöpfung ist die Zeit Gott, und jenseits der Schöpfung haben wir nur noch die Zeit. Entsprechend der Zeit löst sich die bestehende Schöpfung auf, und wenn sich alles aufgelöst hat, haben wir nur noch die Zeit, und gemäß der Zeit wird eine neue Schöpfung gebildet - Geburt, Entwicklung und Vollendung und dann wieder Rückzug und Beendigung einer Schöpfung, dies alles geschieht in Übereinstimmung mit der Zeit. In Indien verehren viele Menschen die MUTTER, d. h. die fünf Dimensionen der Mutter Natur: die Geburt, die Entwicklung, die Erreichung des Höhepunktes, den Rückzug und dann die Auflösung; so geschieht alles in Übereinstimmung mit der Zeit. Es gibt einen Zeitplan für jedes Lebewesen, für den Planeten, für das Sonnensystem und für die ersten Söhne des Sonnensystems, die wir die 'Prajapatis' nennen. Alles geschieht innerhalb der Zeit, und die Zeit ist die, die alles beendet.

Das Wissen der Zeit ist wahres Wissen. Wenn wir alle möglichen Verehrungen ausführen, ohne etwas von der Zeit zu verstehen, dann ist das Unwissenheit. Verehrungen, die nicht dazu führen, dass man der Natur oder den Zeitzyklen näherkommt, sind Verehrungen der Unwissenheit. Die Gayatri z. B. muss morgens bei der Morgendämmerung gesungen werden, wenn das Licht im Osten erscheint, noch vor Sonnenaufgang, denn das ist die Zeit der Gayatri. Wenn wir die Gayatri später verehren, dann ist das so, als würde man zum Flughafen gehen, nachdem das Flugzeug schon abgehoben hat.

Es gibt Zeitpunkte für das Ankommen und die Abreise der Energien. Energien können nicht so angerufen oder besucht werden, wie es uns angenehm ist. Das Niedere muss sich nach dem Höheren richten. Das Höhere hat die Ordnung aufgestellt und die niedere Ordnung muss der höheren Ordnung folgen. Die Bewegung des Planeten um sich selbst kann nicht aufgehalten werden, weil wir noch müde sind und etwas später aufstehen wollen. Wir müssen uns auf Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, Mondaufgang und Monduntergang einstimmen und können sie nicht so verändern wie es uns angenehm ist. In Indien praktizieren die Menschen 'Sandhya Vandana', das ist die Ausrichtung auf die Morgen- und Abenddämmerung, aber sie tun es nicht zum Zeitpunkt der Morgen- und Abenddämmerung, sondern sagen: „Entschuldigung, ich konnte es nicht rechtzeitig tun.“ Wenn das Flugzeug schon abgehoben hat oder der Zug abgefahren ist, nützt selbst eine Entschuldigung nichts mehr. Nichts kann dann extra für uns gemacht werden; wir müssen uns schon nach der höheren Ordnung richten. Das Höhere wird sich nicht nach dem Niederen richten. Wenn ein Lehrer Beginn und Ende seines Unterrichts festlegt, muss der Schüler schon eine Minute vorher da sein.

Der Lehrer wird nicht auf den Schüler warten, egal, wie einflussreich der Schüler ist. Für besonders wichtige Leute mag sich die Gesellschaft anpassen, aber in der Natur ist es nicht so. Alle müssen sich auf die Natur einstellen. Wenn wir eine Mangofrucht haben wollen, dann gibt es einen Zeitplan, den wir für die Anpflanzung des Sämlings einhalten müssen. Das ist für das Anpflanzen von Kokospalmen, Reis oder irgendeiner Gemüseart nicht anders. Alle Früchte, alles Gemüse, alles hat seinen Zeitplan. Die Menschen haben einen Zeitplan, die Tiere haben einen Zeitplan. Die Tiere können nicht so lange leben wie die Menschen. Egal, wie sehr wir unseren Hund lieben, sein Leben währt nicht so lange, wie das Leben eines Menschen. Innerhalb dieses Zeitplans muss das erreicht werden, was erreicht werden soll. Wenn wir uns dem Zeitplan anpassen und unsere Arbeit innerhalb dieses Zeitrahmens ausführen, um uns selbst zur Erfüllung zu führen, nennt man das 'Kalachakra-Tantra'.

Deshalb hat *Meister CVV* bestimmte Zeitpunkte für das Gebet festgesetzt und sagte: „Betet nicht dann, wenn es euch passt, sondern es sollte einen Zeitplan geben, denn die Zeit bewirkt die Erweiterung. Wenn ihr euch der Zeit anpasst, dann könnt ihr euch auch erweitern.“ Wer bei keiner Sache im Leben pünktlich sein kann, kann sich nicht entwickeln. Pünktlichkeit ist eine grundlegende Qualität, um sich

zu entwickeln. Auch für spirituelles Wachstum muss man kompromisslos den festgesetzten Zeiten folgen. *Meister CVV* hat den Yoga mit Kalachakra-Tantra verbunden. Wenn der Yoga einmal mit der Zeit verbunden ist, dann sind die Erweiterungen gewiss. Als die Schöpfung gemacht wurde, kamen auch die Zeitstrukturen herein, aber wir kamen später und können die Zeit nicht verändern. Wir können nicht mal die Zeiten in unserem weltlichen System verändern, die Zeiten für Flüge, Zugverbindungen, Ferien, für nichts. Man muss all diesen Zeitvorgaben folgen und können sie nicht verändern - nicht mal in menschengemachten Dingen und noch viel weniger bei den Dingen, die von Gott gemacht wurden.

Aus diesem Grund wurde in Lemurien und Atlantis die Zeit sehr verehrt. Sogar heute noch folgen Wissende der Zeit. Jene, die nicht wissen, führen vielleicht blinde Verehrungen aus, aber sie wissen nicht, was sie tun. Welche Mondphase haben wir heute? In welchem Sonnenzeichen steht der Mond? Solche Dinge sollten wir wissen. Unser ganzes Denken wird vom Mond regiert und hat in den einzelnen Sonnenzeichen ganz verschiedene Auswirkungen auf unser Denken. Wenn wir die Mondphasen nicht kennen, dann wissen wir auch nicht, weshalb wir unter bestimmten Stimmungen leiden. Die Menschen haben so viele Stimmungen wie es Mondphasen gibt. Es gibt 16 zunehmende und 16 abnehmende Mondphasen, manchmal ist das Denken voller Freude, manchmal ist es sehr bekümmert, manchmal zornig, manchmal gereizt, manchmal eifersüchtig oder neidisch, alle möglichen Dinge zeigen sich im Denkvermögen. Warum ist das so? Solange wir nicht die Mondzyklen kennen und ihnen folgen, helfen uns unsere Verehrungen nichts. Ebenso sollten wir wissen, wo die Sonne steht. Die Sonne steht derzeit in den Zwillingen. Das ist nicht schwierig zu wissen, denn die Sonne bleibt etwa einen Monat lang in jedem Sonnenzeichen. Der Mond wechselt das Sonnenzeichen alle 30 Stunden, die Sonne alle 30 Tage. Der Mond beeinflusst den Menschen stark, weil der Mensch Mond-orientiert ist. Zudem gibt es Jupiter, Saturn, Venus, Mars, Merkur, die auch eine Auswirkung auf uns haben. Das alles sollte man kennen und sollte ihm folgen. Die Großartigkeit der Mayas lag in ihrem Wissen in Bezug auf die Zeit. Die Rishis im Osten waren so großartig, weil sie die Zeit kannten. Wenn wir nicht den himmlischen Lichtkörpern folgen, die unseren Planeten umgeben, und solange wir ihre Wirkung auf uns nicht kennen, solange können wir nicht viel erreichen. Das ist so, als würde man blind durch einen Wald oder einem Krater entlang laufen. Wenn man in diesen Krater fällt, dann ist alles vorbei, nicht wahr?

Blinde, die Blinde führen und Blinde, die Blinden folgen, ist die Hauptaktivität im Namen der Spiritualität auf diesem Planeten. Das ist eine sehr harte Aussage, aber leider eine wahre Situation. Wenn wir nicht das Auge haben, um zu sehen, können wir im Leben keine wirklichen Fortschritte machen. Wenn wir die Astrologie nicht kennen, können wir im Leben nicht viele Fortschritte machen, so heißt es in den Veden. Unter den sechs Schlüsseln der Veden gilt die Astrologie als der wichtigste Schlüssel. Die Astrologie dient dazu, die Planeten, ihre Charakteristika, ihre Wirkung auf uns, die Sonnenzeichen und ihre Eigenarten und ihre Wirkungen auf uns zu beobachten. Jeden Tag sollten wir das Horoskop betrachten und mit unserem individuellen Horoskop vergleichen, die Aspekte erkennen und uns entsprechend verhalten. Dann ist das so, als hätten wir eine Google-Map, nach der wir uns richten können. Früher hat man große, dicke Papierlandkarten zur Orientierung mit sich herumgetragen; heute gibt es Google-Maps und genauso gibt es auch eine Google-Map in Bezug auf den okkulten Weg. Solange wir diese Landkarte nicht kennen, sind wir verloren. Jeden Tag verschickt der World Teacher Trust das Tageshoroskop für die Personen, die gerne dieser Google-Landkarte des Okkultismus folgen wollen, aber schauen wir es uns tatsächlich an? Das ist die Frage. Die Pyramiden bei Mexiko-City und jede andere Pyramide Mittelamerikas zeigt, wie diese Pyramiden in Übereinstimmung mit dem Zeitplan aufgebaut sind - die Sonnenwenden und die Tag- und Nachtgleichen sind markiert und dementsprechend wurden die Pyramiden aufgebaut.

Die Ausrichtung auf die Sonnenwenden und Tag- und Nachtgleichen ist eine sehr alte Praxis. Widmen wir den Tag- und Nachtgleichen und Sonnenwenden heute noch genügend Zeit? Wenn sie nicht auf ein Wochenende fallen, haben wir keine Zeit dafür. Alle spirituellen Übungen werden auf das Wochenende verschoben. Wir wollen das höhere System an uns anpassen. Für Schüler, die die Wahrheit in sich erkennen und den Zweck ihres Lebens erreichen wollen, sind die Tag- und Nachtgleichen und Sonnenwenden sehr bedeutungsvoll, genauso wie Vollmond und Neumond. Vollmond und Neumond sind die Knotenpunkte eines Monats, so wie die Tag- und Nachtgleichen und Sonnenwenden die Knotenpunkte eines Jahres sind - das Jahr hat 2 Tag- und Nachtgleichen und 2 Sonnenwenden, und ein

Monat hat den Vollmond und den Neumond als Entsprechung für die Sonnenwenden, und jede 8. zunehmende und abnehmende Mondphase entspricht den Tag- und Nachtgleichen. Heute sind wir zwischen der 13. und 14. Mondphase, und schon bald werden wir den Neumond erreichen.

Was macht man, wenn der Neumond auf einen Sonntag fällt? Wir sollten ihn auf keinen Fall vergessen, sondern ihn im Denken behalten und die Zeit richtig nutzen. An diesem Tag sind das Denkvermögen (der Mond), der Körper (die Erde) und das Bewusstsein (die Sonne) aufeinander ausgerichtet, und wenn sie 180 Grad auseinander stehen, dann haben wir Vollmond. Es gibt Zeiten, in denen es eine Blüte gibt, und eine Zeit, in der alles in das Bewusstsein zurückgezogen wird; dementsprechend müssen wir unsere Übungen ausrichten. Wenn wir den Mondzyklen - Neumond, Vollmond und den Halbmonden - nicht folgen, wird unser Denkvermögen nicht in Ordnung kommen. Genauso ist es auch mit Sonnenwenden. In den Lehren, die von der Hierarchie kommen, wird so viel Wert auf den Vollmond gelegt. Vollmond-Meditationen sind in allen neuen Gruppen der Weltdiener sehr bekannt, aber man sollte wissen, dass die Vollmondübungen ihre Grundlage in den Neumondpraktiken haben - aus dem Neumond erwächst der Vollmond. Wenn wir den Neumond nicht beachten, sondern nur dem Vollmond folgen, dann können wir nicht viel Fortschritt erreichen. Das ist so, als würden wir ein Haus ohne Fundament bauen wollen. Ein solches Haus wird keinen festen Stand haben.

Der Neumond ermöglicht das Ausdünnen des Wunschkörpers, sodass man nicht mehr sagt: ich will dies, ich will jenes, ich will dieses nicht und jenes schon gar nicht usw. Das ist eine Krankheit, die nur durch den Neumond aufgelöst werden kann. In Indien verehren die Menschen jeden Montag und wenn sich der Neumond nähert *Lord Shiva*, aber sie wissen nicht, warum sie das tun, und deswegen hilft es ihnen auch nicht. Wenn wir etwas wissen und dann die entsprechende Übung zum richtigen Zeitpunkt machen, werden wir unser Bewusstsein erweitern können.

Wir sollten jeden Tag unser Tageshoroskop und die Bewegungen der Planeten betrachten und dies mit unserem persönlichen Horoskop vergleichen und dementsprechend unsere Aktivität planen. Darin besteht die ganze Yogapraxis. Deshalb gibt *Sanat Kumara* der Hierarchie den Rat: „Versucht die blinde Verehrung zu eliminieren, lasst die Menschen der Zeit folgen, lasst sie sich auf die Morgen- und Abenddämmerung ausrichten, auf den Neumond, auf den Vollmond, auf den jeweiligen Halbmond, auf die Tag- und Nachtgleichen, auf die Sonnenwenden und auf die planetarischen Zyklen. Jeder Planet hat seine eigenen Zyklen. Wie viele Tage braucht Venus, um eine Runde durch den Tierkreis zu vollenden? - Es ist weniger als 1 Jahr. Wenn wir diesem Zyklus folgen, dann öffnen wir uns für die Geheimnisse des Todes.

Die Mayas hatten einen Venus-Kalender, in dem ein Zyklus der Venus als 1 Jahr betrachtet wird. Diesem Venuszyklus folgten sie alle. Das kann man auch an ihren Gebäuden erkennen. Es gibt eine spezielle Pyramide, die Venus geweiht ist. Der Weg zur Venus gilt als der Pfad zum Tod, was aber nicht bedeutet, dass wir diesen Weg gehen um zu sterben, sondern wir gehen diesen Weg, um den Tod zu überschreiten. Bei Mexiko-City gibt es eine Hauptpyramide mit einer Merkur-Pyramide auf der einen Seite und einer Venus-Pyramide auf der anderen Seite. Zuerst geht man zur Venus-Pyramide, bevor man die Sonnen-Pyramide erreicht, und bevor man zur Venus geht, muss man die benötigte Weisheit erhalten und deshalb geht man zuallererst zur Merkur-Pyramide. In Indien errichten wir für alle Planeten und auch für den aufsteigenden/absteigenden Mondknoten ganz kleine Tempel, 'Navagraha Mandapa' genannt (die neun kleinen Tempel), wobei die Position der Planeten beachtet werden muss, und dementsprechend muss man diese Planeten im eigenen Körper platzieren. Von Kopf bis Fuß sind in uns alle Planeten mit ihren Energien vorhanden, und wir müssen uns regelmäßig mit ihnen und ihren Zyklen verbinden - dem Mars-, Venus-, Mond-, Sonnen-Zyklus und auch den Zyklen von Saturn und Jupiter, die eine stärkere Auswirkung auf uns haben, und dann dem 18-Jahreszyklus der Mondknoten. Zyklisch besuchen uns diese Energien, wobei uns die Energien von Mond, Mars und Merkur und Venus häufig besuchen. Nicht so häufig besuchen uns die Energien von Saturn (alle 30 Jahre) und Jupiter (alle 12 Jahre), und deshalb sollten wir wissen, wann uns wer besucht.

Genauso, wie wir uns für das Wetter des Tages interessieren, sollten wir uns auch für das Wetter in Bezug auf die Planeten interessieren, das uns beeinflusst. Deshalb ist es grundlegend, sich mit der Astrologie zu beschäftigen, und das fördert auch Shambala. Shambala unterstützt uns dabei, dem Pfad

der Zeit zu folgen, denn alles hat mit der Zeit begonnen. Alles entwickelt sich mit der Zeit und alles wird durch die Zeit beendet. Ein Yogi weiß, wann sich seine Inkarnation dem Ende nähert und dementsprechend plant er seine Aktivität. Wenn sich die Lebensspanne dem Ende zuneigt, können wir keine gewaltigen Projekte mehr beginnen. Wird man mit 74 Jahren ein großes Projekt noch abschließen können? Ganz gewiss nicht. Aber bedeutet das, dass man keine edle Aktivität mehr beginnen darf? Nein, denn wenn man Nachfolger hat, ist das sehr wohl möglich. Mit Nachfolgern, in die wir Vertrauen haben und die unsere Arbeit weiterführen, können wir auch im späteren Leben neue Dinge beginnen. Haben wir keine Nachfolger, dann wird alles, was wir begonnen haben, mit diesem Leben enden.

Und woher wissen wir, wann wir den Körper verlassen werden? - Wenn wir dem Zeitplan über lange Jahre folgen, dann wird sich uns die Zeit offenbaren. Die Zeit ist eine große Offenbarende und auch eine große Heilerin. Es gibt nichts, was die Zeit nicht heilen kann, und es gibt nichts, was die Zeit nicht offenbaren kann, denn alles ist in den Schichten der Zeit verborgen.

Deshalb ruft *Lord Sanat Kumara* von Zeit zu Zeit ein Meeting aller Lehrer aus der Hierarchie zusammen, um sich einen Überblick zu verschaffen, ob sie alle die Lehre in Bezug auf die Zeit vermitteln oder ob einfach nur blinde Verehrungen ausgeführt werden. Wenn die Verehrungen zu weit gehen, würde irgendwann zugunsten der Menschheit sogar diese Tradition von *Sanat Kumara* abgelegt werden. So ist es z. B. in China passiert. In China war die Verehrung zu weit gegangen, so weit, dass sie zu einem großen Aberglauben geworden war. Und genauso war es auch in Tibet. Warum leidet Tibet heute so? Nichts geschieht in der Schöpfung ohne den Willen Gottes. Wir sagen "alles ist göttlich"; wenn Tibet also im Griff von China ist, warum können wir die spirituelle Dimension dahinter nicht erkennen? Die göttliche Dimension besteht darin, dass alle früheren Übungen außer Kraft gesetzt werden, die die Grenzen von der Verehrung zum Aberglauben überschritten haben. Bei zu viel Aberglauben hört der Mensch auf zu wachsen, und dann hat er auch keinen freien Willen mehr. Deshalb wird die Verehrungsaktivität auf dem Planeten von Shambala überprüft und immer ein neuer Plan gegeben, der dann eingeführt wird.

Seht die Lehren, die von jedem Meister der Weisheit kommen - jeder Weisheitslehrer unterrichtet die esoterische Astrologie. Die Spiritualität ist grundlegend, und heute haben wir die Situation, dass viele Menschen die Astrologie für Aberglauben halten. Das hängt alles davon ab, welchen Gebrauch wir von der Astrologie machen. Die Astrologie kann Aberglaube, aber auch sehr wissenschaftlich sein. Die Wissenschaft der Astrologie wird sich mehr und mehr entwickeln und die zukünftige Wissenschaft sein, die allen Menschen Führung geben wird. Alle Personen in hohen Ämtern, z. B. die Präsidenten der Vereinten Nationen, alle Premierminister und viele Personen in hohen Positionen konsultieren die Astrologie, auch wenn sie es nicht öffentlich sagen, weil sie nicht den Mut haben zu sagen, dass sie der Astrologie folgen. Ist das keine Blasphemie? Euer Lehrer hat euch erleuchtet und ihr habt nicht den Mut zu sagen: "Es ist nicht meine Weisheit, die Weisheit kommt von meinem Lehrer". Viele Leute tun so, als ob es ihre eigene Weisheit sei. Es gibt nicht die 'eigene' Weisheit, es gibt nur die eine Weisheit, die den Menschen dämmert, je nachdem, wie weit sie sich entwickelt haben. Diejenigen, die der Weisheit Ausdruck verleihen, sind diejenigen, die sich auf die Natur und die Zeit eingestimmt haben, und dies haben sie wiederum von ihren Lehrern gelernt, und deshalb sollte man den Lehrern, der Zeit und der Natur dankbar sein. Man hat vielleicht viel von seinem Lehrer gelernt und ist gut ausgestattet, um die Lehren nun selbst zu verbreiten, aber was ist, wenn die Stimmbänder nichts mehr taugen? Wir brauchen die Mitarbeit der Natur. Die Natur arbeitet mit jenen zusammen, die mit der Natur zusammenarbeiten. Die Zeit arbeitet mit jenen zusammen, die mit der Zeit zusammenarbeiten. Das ist ein Grundgesetz. Wenn ich mit dir zusammenarbeite, arbeitest du mit mir zusammen.

Manche Leute erwarten nur Zusammenarbeit, statt ihre Zusammenarbeit anzubieten. Zusammenarbeit immer nur haben zu wollen, ist nicht weise. Weisheit ist, Zusammenarbeit anzubieten und 'Zusammenarbeit', ist ein Wort, das die Hierarchie sehr schätzt, denn sie kommt dem Geist der Bruderschaft gleich. Wenn zwei Brüder/zwei Schüler desselben Lehrers nicht zusammenarbeiten, sondern im Wettstreit zueinander stehen, kann nicht viel erreicht werden, aber wenn sie zusammenarbeiten, können sie sehr viel bewirken. *Jesus Christus* hat einmal gesagt: "Wenn mehr als zwei Personen mit mir zusammenarbeiten, d. h., wenn es ein Dreieck ist, in dem drei Personen

vollständig miteinander übereinstimmen, dann können Wunder vollbracht werden. *Pythagoras* formierte seine Schüler immer zu Dreiecken und übertrug ihnen bestimmte Aufgaben. Er sagte: "Wenn die Arbeit nicht fertiggestellt werden kann, dann haben die drei nicht gut zusammengearbeitet, denn alle Manifestationen geschehen durch Dreiecke." Die ganze Schöpfung wurde durch Dreiecke manifestiert.

Zwei Personen können oft gut zusammenarbeiten, aber bei drei Personen wird es schwierig, doch erst, wenn drei vollkommen übereinstimmend zusammenarbeiten, können große Taten vollbracht werden. Dreiecke, Fünfecke und der Kreis mit dem Mittelpunkt sind wichtige Symbole, die sich uns enthüllen, wenn wir uns auf die Zeit und auf die Natur einstimmen.

Die Lehre von Shambala ist eine direkte Lehre, wie man sich auf die Zeit und die Natur ausrichtet, denn Zeit und Natur haben die Schöpfung hervorgebracht. Egal wie kompetent wir sein mögen, wir werden bei unserem Tun Schiffbruch erleiden, wenn wir die Gezeiten der Zeit nicht verstanden und beachtet haben. Es gibt so viele Geschichten darüber. *Julius Cäsar* z. B. war so mächtig. Als er am 15. März zu einer Sitzung in den Senat aufbrechen wollte, sagte ihm seine Frau: „Heute sind die Iden des März. Das ist heute kein guter Tag für dich, verschiebe das Treffen lieber.“ Aber *Julius Cäsar* ignorierte ihren Rat, ging in den Senat und wurde an diesem Tag im Senat ermordet. Er war vollkommen überrascht, dass alle gekommen waren - sogar Brutus -, um ihn während der Vorstandssitzung gemeinsam zu töten.

Die Iden des März sind am 15. März und vom 15. März bis zum 19/20. März sollte man keine wichtigen Handlungen ausführen, sondern nur Routinehandlungen, denn vom 15.-19/20. März wird das Sonnenjahr geschlossen, und gegen Ende eines Sonnenjahres sollten wir die Dinge beenden und nichts Neues beginnen. Wenn die Zeit die Dinge beendet, dann können wir nichts Neues anfangen und wenn die Zeit die Dinge beginnt, dann können wir sie nicht beenden. Das wäre äußerste Unwissenheit in Bezug auf die Zeitdimensionen. Wann sollen wir schlafen gehen, wann sollen wir aufwachen? - Das hat die Natur schon für uns entschieden - während der dunklen Nachtstunden sollen wir schlafen und tagsüber, wenn es Sonnenlicht gibt, arbeiten. Wenn wir morgens schlafen, haben wir die Zeit schon verpasst. Die Morgenstunden sind die goldenen Stunden des Tages, und wenn wir sie verpassen, dann verpassen wir alles an diesem Tag. Der ganze Tag wird in 8 Teile mit je 3 Stunden unterteilt → 6 - 9 Uhr; 9 - 12 Uhr; 12 - 15 Uhr usw. Wir sollten planen, wie wir mit dem Tag und der Nacht umgehen wollen. Auf jeden Fall sollten wir vermeiden, die Tagesaktivität in die Nacht zu verlagern und umgekehrt. Wir sollten diese Zeitdimension kennen.

Die Seher sagen, wenn wir 90 Minuten vor 6 Uhr, also um 4.30 Uhr aufwachen, funktioniert unser Gehirn besser. Wenn wir erst um 7.30 Uhr aufstehen, also 90 Minuten nach 6 Uhr, bleibt unser Gehirn dumpf. Sonntags schlafen die Leute gerne lange, aber der Sonntag ist der wichtigste Tag überhaupt. Der König des Sonnensystems ist die Sonne. Wie sollte der Sonntag also genutzt werden? Der Sonntag ist in der Schöpfung kein freier Tag. Der Sonntag ist der Anfang und der Samstag ist das Ende der Woche. Wir aber zählen die Tage von Montag an. Das ist Unwissenheit, die dem Kali-Zeitalter entspringt. Verschwendet nicht den Sonntag, beginnt die Dinge am Sonntag und beendet sie am Samstag.

Es gibt im Rahmen des Sonnensystems so viele Dimensionen, die den Menschen des Altertums bekannt waren, die wir aber vergessen oder aufgegeben haben. Die Maya-Pyramiden, die ägyptischen Pyramiden oder die alten Tempel in Indien wurden alle mit dem Wissen in Bezug auf den Kosmos erbaut. Nur weil wir Geld haben, können wir nicht einfach Tempel und Kirchen bauen, ohne etwas über den Tempel- und Kirchenbau zu wissen. Es gibt Freimaurer-Dimensionen, nach denen Tempel und Kirchen, aber auch ganz einfache Häuser erbaut werden sollten. In Häusern, die nicht nach diesen Grundsätzen erbaut wurden, werden wir keine Freude erleben können. Deshalb besteht die Hierarchie in Shambala dringend darauf, dass wir uns auf die Zeit ausrichten, auf die Tag- und Nachtgleichen, die Sonnenwenden, den Vollmond, den Neumond, die Halbmonde und auf die Jahreszeiten.

Jede Jahreszeit hat ihr ganz besonderes Geschenk, das sie uns überreichen möchte. So müssen wir unser Leben in Übereinstimmung mit dem größeren System bringen und die Zeit hilft uns dabei, diese

Übereinstimmung zu erreichen. Sofern wir dem nicht folgen und weiterhin auf unseren blinden Verehrungen bestehen, kommen wir nicht weiter. Das ist eine sehr starke Anweisung von Shambala und den Meistern der Weisheit, und wir müssen ihr folgen.

Jedes Jahr gibt *Lord Sanat Kumara* während des Vaisakh-Vollmondes über *Lord Maitreya* und *Buddha* eine Struktur für das Jahr, der wir folgen sollen. Dieses Jahr ist das Muster, dem wir folgen sollten, das Hexagon, ein Sechseck/die Zahl Sechs. Die Zahl Sechs gehört zu den Kumaras. Der Gottessohn ist die Zahl Sechs¹³. Deshalb wird er der 'Sechsköpfige' oder 'Sechsgesichtige' genannt. Er existiert in uns vom Ajna bis zum Muladhara. Die 6 Zentren im Körper müssen ausgerichtet werden, und es muss einen Energiefluss von oben nach unten und von unten nach oben geben. Von diesen sechs Zentren ermöglichen uns drei, aus den höheren Zentren zu empfangen, und drei ermöglichen uns, in den niederen Kreisen zu arbeiten. Wir empfangen durch das Ajna, durch die Kehle und das Herz und arbeiten durch den Solarplexus, das Sakralzentrum und das Muladhara. Es ist ein Dreieck mit der Spitze nach oben, auf dem ein Dreieck mit der Spitze nach unten liegt. Das ist das Sechseck-Symbol — Israel hat dieses Doppeldreieck als nationales Symbol.

Das Doppeldreieck ist ein großartiges Symbol; das bedeutet, dass man aus höheren Kreisen empfängt und in den niederen Kreisen manifestiert. Deshalb gilt dies als ein Jahr der Manifestation von so vielen Energien aus den höheren Kreisen wie möglich, einfach deshalb, weil Jupiter in seinem eigenen Haus, dem Schützen, steht. Auch Saturn steht in seinem eigenen Haus (im Steinbock) und Uranus geht in den Stier, sodass die Materie eine gewaltige Umwandlung erfahren kann. Es gibt Materie in uns, die umgewandelt werden kann, es gibt Materie auf der Erde, die umgewandelt werden kann. Viele, viele Veränderungen wird es in der materiellen Welt geben, viele Veränderungen kann es auch im Körper eines Jüngers geben, wenn er sich den Dimensionen des Hexagons, dem niederen Dreieck und dem höheren Dreieck, zuwendet und damit arbeitet.

Das Dreieck mit der Spitze nach oben wird 'Kumara' genannt und das Dreieck mit der Spitze nach unten wird 'Makara' genannt. Auf dieses Makara-Dreieck steigt der Kumara und bewegt sich. So müssen wir auch unseren Solarplexus, unser Sakral- und Basiszentrum regieren und über ihnen stehen:

- Der persönliche Wille muss in Übereinstimmung mit dem Guten Willen kommen. Der Gute Wille befindet sich im Ajna, der persönliche Wille im Basiszentrum. Statt persönlicher Wünsche sollte man an die Gruppenwünsche denken. Statt an persönliches Wohlergehen sollte man an das Gruppen-Wohlergehen denken.
- Das Sakralzentrum steht für die persönlichen Emotionen und die persönliche Liebe. Zu sagen "Ist das unser Gruppenmitglied, gehört der zu uns, ist er von unserer Gruppe?", ist emotional. Wenn wir die ganze Schöpfung in 'unsere' und 'andere' unterscheiden, dann sind wir in der Persönlichkeit verhaftet und all unser Tun wird von persönlicher Liebe, von der Emotion, gefärbt sein. Solche persönliche Liebe muss durch die nicht-persönliche-Liebe ersetzt werden. Die Liebe Gottes ist unpersönlich. Wenn es Mondlicht gibt, dann ist es für alle, wenn es Sonnenlicht gibt, dann ist es für alle. Die Sonne scheint nicht für eine spezielle Person oder für eine spezielle Gruppe, sie hat keine Vorlieben; genauso ist es auch mit dem Mond oder auch mit dem Duft einer Blume. Eine Blume sagt nicht "nein, für dich dufte ich nicht", sondern duftet für alle. Das wäre eine höchst emotionale und persönliche Reaktion.
- Wir haben alle dieses Problem der persönlichen Gurus. Es gibt viele Jünger, die sehr emotional sind und ihren Guru sehr persönlich nehmen, aber ein Guru kann nie ein Guru sein, solange er nicht unpersönlich ist. Seine unpersönliche Lebensart macht ihn zu einem Guru. Der Schüler glaubt, "mein Guru mag mich am meisten, mag mich ganz besonders". So denkt der Schüler, aber nicht der Guru. Die Liebe des Lehrers gilt allen. Sie gilt nicht dem einen mehr und dem anderen weniger, sondern allen gleich, genauso, wie der Strahl des Mondes, der Sonne oder der Duft einer Blume. Ersetzt das persönliche Verlangen durch Unpersönlichkeit, ersetzt persönliche Liebe durch nicht-persönliche-Liebe und handelt nicht nur für euch selbst, sondern für viele oder für alle.

¹³ die Zahl Gottes ist die Sieben

Das ist alles in Bezug auf Jüngerschaft und Unpersönlichkeit — unpersönliches Handeln, Guter Wille und unpersönliche Liebe. Das gab *Sanat Kumara* als Dimension für die Hierarchie während des letzten Stier-Vollmondes. Jedes Jahr gibt er einen besonderen Grundton für die Hierarchie und dann strebt sie danach, damit zu arbeiten. Wir sind vielleicht nicht in der Lage, Shambala zu kontaktieren, aber, wenn wir uns jeden Tag an Shambala und *Sanat Kumara* erinnern, dann reicht das schon, und unser tägliches Bemühen, den Weg von *Lord Maitreya* zu gehen, gibt uns Sicherheit.

Das habe ich als Motto für den Monat gegeben und es ist kein Zufall, sondern es wurde uns bewusst gegeben. Wir sollen uns mehr auf das Sahasrara ausrichten und den Juwel Chintamani nicht vergessen. Richtet euch auf *Lord Maitreya* und Sravasti aus und folgt den Lehren, die durch euren Lehrer zu euch kommen. Im neuen Zeitalter gibt es eine neue Dimension des Lehrens, die über Religion und Aberglaube hinausgeht. Ich habe euch von *Meister CVV* erzählt. Er verwarf alle Konzepte und will uns geradewegs zur Wahrheit und zur Zeitdimension führen. Genauso haben es auch *Meister Djwhal Khul* über *Madame Blavatsky*, *Madame Bailey* und *Meister EK* gemacht. Diese Weisheit enthält keine Religion. Wir wollen uns in diese Dimension hineinbegeben und aus unseren blinden Glaubensüberzeugungen und Aberglauben herausbewegen.

Danke

Namaskarams



Copyright © Marius Michael-George

Shamballa

www.MariusFineArt.com 406-333-4599